

Herausgeber:
Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Sitz München
80311 München
www.hvb.com
Registergericht: München HRB 421 48
Layout: Mercurio S.r.L., Mailand
Satz: Layoutsatz 2000 GmbH & Co. KG, München
Druck: Druckerei Kriechbaumer
Druckfreigabe: 28. 8. 2008
Auslieferung: 9. 9. 2008
Printed in Germany

Inhalt

Financial Highlights	3
Zwischenlagebericht des Konzerns	4
Financial Review	4
Wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2008 und Vorgänge nach dem Berichtsstichtag	4
Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung	5
Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf	6
Erfolgsentwicklung der HVB Group	7
Finanz- und Vermögenslage	9
Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit	10
Ausblick	14
Risk Report	16
Die HVB Group als Risikonehmer	16
Management und Überwachung der Risiken in der HVB Group	
Risikoarten und -messung	
Gesamtbanksteuerung	17
Risikoarten im Einzelnen	19
Die Aktie	29
Konzernzwischenabschluss	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2008	30
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2008	32
Bilanz zum 30. Juni 2008	34
Entwicklung des Eigenkapitals bis 30. Juni 2008	36
Kapitalflussrechnung (verkürzte Darstellung)	38
Erläuterungen (ausgewählte Notes)	39
Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung	41
Angaben zur Bilanz	50
Sonstige Angaben	56
Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands	64
Erklärung des Vorstands gemäß §37y WpHG i.V.m § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG	66
Quartalsübersicht	67
Finanzkalender	68

Financial Highlights

Kennzahlen	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007 ¹
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern bereinigt ^{2,3}	0,5%	17,5%
Eigenkapitalrentabilität nach Steuern ²	0,5%	25,0%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern bereinigt ^{2,3}	2,3%	28,1%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern ²	2,3%	36,3%
Cost-Income-Ratio (gemessen an den operativen Erträgen)	72,4%	47,6%

Erfolgszahlen	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007 ¹
Operatives Ergebnis	669 Mio €	2089 Mio €
Ergebnis vor Steuern	366 Mio €	2054 Mio €
Gewinn/Verlust	194 Mio €	1394 Mio €
Ergebnis je Aktie bereinigt ³	0,24 €	1,30 €
Ergebnis je Aktie	0,24 €	1,80 €

Bilanzzahlen	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Bilanzsumme	449,3 Mrd €	422,1 Mrd €
Bilanzielles Eigenkapital	23,8 Mrd €	24,0 Mrd €

Bankaufsichtsrechtliche Kennzahlen	nach Basel II	30. 6. 2008 nach KWG	31. 12. 2007 nach KWG/Grundsatz I
Kernkapital ⁴	23,3 Mrd €	23,3 Mrd €	23,6 Mrd €
Risikoaktiva (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko bzw. operationelle Risiko)	153,2 Mrd €	157,5 Mrd €	145,5 Mrd €
Kernkapitalquote ^{4,5}	15,2%	14,8%	16,2%

	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Mitarbeiter	24555	24784
Geschäftsstellen	850	846

Aktie	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–31. 12. 2007
Börsenkurs: Stichtag	40,10 €	43,45 €
Höchststand	43,65 €	45,36 €
Tiefststand	38,99 €	32,30 €
Börsenkapitalisierung Stichtag	32,4 Mrd €	34,9 Mrd €

1 Ohne aufgegebene Geschäftsbereiche.

2 Eigenkapitalrentabilität bezogen auf 6,8% Eigenkapitalbindung gemessen an den durchschnittlichen Risikoaktiva nach KWG/Grundsatz I.

3 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rück sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen.

4 Pro forma: Auf der Basis festgestellter Jahresabschlüsse inklusive der durch die Hauptversammlung am 30. Juli 2008 beschlossenen Rücklagenzuführung in Höhe von 3,7 Mrd €.

5 Berechnet auf der Basis von Risikoaktiva inklusive Äquivalente für das Marktrisiko sowie zusätzlich bei Basel II für das operationelle Risiko.

	LANGFRISTIG	KURZFRISTIG	AUSBLICK	FINANZKRAFT	ÄNDERUNG/ BESTÄTIGUNG	PFANDBRIEFE		ÄNDERUNG/BESTÄTIGUNG
						ÖFFENTLICHE	HYPOTHEKEN	
Moody's	A1	P-1	stable	C-	6. 5. 2008	AAA	Aa1	17. 6. 2008
S & P	A+	A-1	stable	—	30. 11. 2007	AAA	—	30. 11. 2007
Fitch Ratings	A	F1	positive	B/C	23. 11. 2007	AAA	AAA	17. 6. 2008

Financial Review

Wesentliche Ereignisse im ersten Halbjahr 2008 und Vorgänge nach dem Berichtsstichtag

HypoVereinsbank erzielt deutlich positives Halbjahresergebnis 2008 auf Grund eines erfreulichen Ergebnisbeitrags im zweiten Quartal

Nachdem die weltweiten Turbulenzen an den Finanzmärkten, die seit Anfang August 2007 auch den deutschen Finanzmarkt belasten, insbesondere im ersten Quartal 2008 auf Grund von extremen Marktverwerfungen zu deutlichen Ergebnisbelastungen führten, war im zweiten Quartal insbesondere in den Monaten April und Mai 2008 eine zwischenzeitliche Stabilisierung erkennbar. In diesem Marktumfeld erholte sich das Handelsergebnis der HVB Group im zweiten Quartal 2008 auf einen deutlich positiven Wert in Höhe von 318 Mio € nach –647 Mio € im ersten Quartal dieses Jahres. Insbesondere dadurch stiegen die operativen Erträge und das operative Ergebnis gegenüber dem ersten Quartal 2008 um jeweils fast eine Milliarde Euro auf 1 701 Mio € bzw. 813 Mio €. Bei einer gegenüber dem Vorquartal um 63% reduzierten Kreditrisikovorsorge erhöhte sich das Ergebnis vor Steuern im zweiten Quartal 2008 auf einen erfreulich positiven Wert in Höhe von 684 Mio € nach –318 Mio € im ersten Quartal 2008. Der Gewinn verbesserte sich gegenüber dem ersten Quartal 2008 um 758 Mio € auf 476 Mio €. Dies führte im zweiten Quartal 2008 zu einer quartalsisolierten Eigenkapitalrentabilität vor Steuern in Höhe von 20,8% und einer Eigenkapitalrentabilität nach Steuern in Höhe von 14,5%.

Zur Jahresmitte 2008 erzielte die HVB Group vor dem Hintergrund der erfreulichen Ergebnisentwicklungen im zweiten Quartal 2008 und trotz der schwierigen Marktverhältnisse des ersten Quartals 2008 ein deutlich positives Halbjahresergebnis vor Steuern in Höhe von 366 Mio €.

Auf dem Weg zur einheitlichen Organisationsstruktur: Nachfolger für den Sprecher des Vorstands benannt und Weiterentwicklung der Führungsstruktur beschlossen

Wie bereits im Quartalsbericht per Ende März 2008 berichtet, hat der Aufsichtsrat der HypoVereinsbank in seiner Sitzung am 9. April 2008 Dr. Theodor Weimer zum Nachfolger von Dr. Wolfgang Sprißler, Sprecher des Vorstands der HypoVereinsbank, nominiert.

Dr. Weimer, der derzeit als Leiter Investment Banking in der Division Markets & Investment Banking sowohl der HypoVereinsbank als auch der UniCredit Gruppe die weltweiten M&A-, Equity Capital Markets- und Finanzierungs-Aktivitäten der Division verantwortet, wurde am 9. April 2008 vom Vorstand der HypoVereinsbank zum Generalbevollmächtigten der Gesellschaft mit Zuständigkeiten für die Divisionen Markets & Investment Banking sowie Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden ernannt. Dr. Weimer wurde vorbehaltlich der finalen Zustimmung der Aufsichtsbehörde zum 1. Januar 2009 zum Mitglied des Vorstands der HypoVereinsbank bestellt und soll nach entsprechender Wahl als Sprecher des Vorstands die Zuständigkeit für die Divisionen Markets & Investment Banking sowie Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden übernehmen. Darüber hinaus soll Dr. Theodor Weimer dem Management Committee der UniCredit Gruppe angehören.

In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat auch die Weiterentwicklung der Führungsstruktur der HypoVereinsbank beschlossen und im Zuge dieser Initiative den Vorstand von zehn Mitgliedern auf sechs verkleinert. Auf diese Weise wird den Prinzipien internationaler und effektiver Corporate Governance nach dem Muster internationaler Banken Rechnung getragen. Das Gremium fokussiert sich noch stärker auf seine zentralen Aufgaben, also die Führung, die Ressourcenverteilung, die Kontrolle und das Risikomanagement der Bank. Die bisherigen Vorstände für Privat- und Geschäftskunden sowie Wealth Management werden wie bisher die operative Leitung und Verantwortung für das Geschäft in Deutschland, dem Heimatmarkt der HypoVereinsbank, ausüben. Die neue Struktur wurde zum 1. Mai 2008 wirksam. Außerdem wurde das Vorstandsmandat von Stefan Ermisch einvernehmlich zum 5. Juni 2008 beendet. Somit besteht der Vorstand nunmehr aus fünf Mitgliedern.

Ordentliche Hauptversammlung am 29. und 30. Juli 2008

Am 29. und 30. Juli 2008 fand die 131. ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft statt. Nachdem die bereits in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 erstmals beschlossenen Verkäufe der Beteiligungen der HVB an der Bank Austria und an der International Moscow Bank, der beiden Töchter HVB Bank Ukraine und HVB Bank Latvia sowie der beiden Niederlassungen in Litauen und Estland durch einen Beschluss des Landgerichts München vom 31. Januar 2008 aus formalen Gründen für nichtig erklärt wurden, fasste die 131. ordentliche Hauptversammlung am 30. Juli 2008 jeweils positive Bestätigungsbeschlüsse, um die formalen Mängel zu heilen;

auch gegen die Bestätigungsbeschlüsse wurden zwischenzeitlich Anfechtungsklagen erhoben. Außerdem beschloss die 131. ordentliche Hauptversammlung am 30. Juli 2008 unter anderem die Ausschüttung einer Dividende von 0,50 € je Stammaktie.

Gesamtwirtschaftliche Lage und Branchenentwicklung

Makroökonomische Lage

Nach einem Plus von annualisiert 1,0% im ersten Quartal 2008 verzeichnete die US-Wirtschaft auch im zweiten Quartal ein zwar schwaches, aber positives Wachstum. Während der US-Einzelhandel im Mai 0,8% zulegen konnte, waren es im Juni gerade noch 0,1%. Die Industrieproduktion erhöhte sich im gleichen Zeitraum um 0,5% im Vergleich zum Vormonat. Dass sich die Situation im Verarbeitenden Gewerbe verbessert hat, wurde zudem durch den ISM-Einkaufsmangerindex bestätigt, der wieder über die wichtige Expansionsschwelle von 50 Punkten (50,2) stieg. Die Angst vor einer tief greifenden Rezession sowie die anhaltenden Verwerfungen an den Finanzmärkten ließen die US-Notenbank auf einen aggressiven Zinssenkungskurs einschwenken. Zwischen Januar und April kürzte sie den Federal-Funds-Zielsatz von 4,25% auf 2,00%. Gleichzeitig verlor der US-Dollar im ersten Halbjahr 2008 weiter an Wert und schwächte sich gegenüber dem Euro von 1,46 (Stand: 1. Januar 2008) auf 1,58 (Stand: 30. Juni 2008) ab. Neben dem unsicheren US-Wachstumsausblick war hierfür auch der rasante Anstieg des Ölpreises verantwortlich. Ende Juni stieg der Index für Rohöl der Sorte Brent auf 137 USD.

Im Euroraum schnitt die Wirtschaft im ersten Quartal 2008 mit einem Zuwachs von 0,7% gegenüber dem Vorquartal relativ stark ab, obwohl die Umfragewerte der EU-Kommission seit dem Frühsommer 2007 auf einen Rückgang beim Verbrauchervertrauen und Geschäftsklima hindeuten. Die Lage am Arbeitsmarkt hat sich leicht verbessert. Offensichtlich verfügt die europäische Wirtschaft über weiterhin robuste Fundamentaldaten, obwohl die Auswirkungen des komplexen externen Umfelds bereits in einigen Volkswirtschaften spürbar sind. Insgesamt lassen der rückläufige Außenbeitrag sowie die Verlangsamung in der Industrieproduktion und bei den Auftragseingängen darauf schließen, dass das BIP im Euroraum im zweiten Quartal 2008 nur knapp gegenüber dem Vorquartal zulegen konnte.

Die deutsche Wirtschaft übertraf mit einem Plus beim Wachstum von 1,5% im ersten Quartal 2008 die Erwartungen. Dies gelang trotz eines nur eingeschränkten Beitrags vonseiten der Verbrauchernachfrage. Doch die Anzeichen für eine deutliche Wachstumsverlangsamung im zweiten Quartal mehren sich. So könnte der Rückgang bei Industrieproduktion und Auftragseingängen auf eine Stagnation hindeuten. Zu den wichtigsten Ursachen für diese Verlangsamung zählen das zunehmend komplexe externe Umfeld aus dem starken Euro, dem rasanten Anstieg des Ölpreises und der daraus resultierenden hohen Inflationsrate. Hinzu kommen die anhaltenden Spannungen an den Finanzmärkten sowie das nachlassende Verbrauchervertrauen.

Branchenentwicklung in Deutschland

Der deutsche Bankensektor verzeichnete im ersten Quartal 2008 im Vergleich zum Vorjahr einen deutlichen Gewinnrückgang. Dies belegen die konsolidierten Ergebnisse der führenden Bankengruppen mit erheblichen Belastungen im Rahmen der Finanzmarktkrise. Auch im zweiten Quartal 2008 blieb das Ergebnis hinter dem hervorragenden Vergleichsquartal des Vorjahres zurück, obwohl sich die Finanzmärkte im April und Mai 2008 kurzzeitig stabilisierten. Von Ende März bis Ende Juni zeigte sich an den deutschen Aktienmärkten kein eindeutiger Trend. Dabei blieb die Volatilität über den gesamten Zeitraum relativ hoch.

Das Kreditwachstum in Deutschland hat sich in der ersten Jahreshälfte wieder beschleunigt. Gründe hierfür sind das nach wie vor robuste, wengleich bereits sich leicht abschwächende BIP-Wachstum sowie insbesondere die starke Kreditnachfrage im Firmenkundensegment, die auf eine weiterhin lebhaftere Investitionstätigkeit hinweist. Während vor allem das Kreditgeschäft mit Unternehmen und Haushalten zu Jahresbeginn hohe Zuwächse verzeichnete, entwickelte sich die Kreditvergabe an die privaten Haushalte leicht rückläufig. Als Ursache hierfür gilt die Schwäche im Immobiliensektor sowie bei Konsumentenkrediten. Die Kreditzinsen im deutschen Bankensektor blieben von Januar bis April relativ stabil. Auf der Passivseite stieg der Einlagenzins und setzte die Gesamtzinsmarge weiter unter Druck. Stabilisierend wirken sich im Zinsüberschuss jedoch das kräftige Wachstum im Einlagengeschäft sowie die seit Jahresbeginn zu beobachtende Belebung des Gesamtkreditwachstums aus.

Financial Review (FORTSETZUNG)

Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf

Die geschäftliche Entwicklung der HVB zeigt im ersten Halbjahr 2008 weiterhin ein zweigeteiltes Bild:

Einerseits können die nur mittelbar von den Finanzmarkturbulenzen betroffenen Divisionen Privat- und Geschäftskunden, Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden und Wealth Management im schwierigen geschäftlichen Umfeld des ersten Halbjahres bei weitgehend stabilen Cost-Income-Ratios zufriedenstellende Ergebnisentwicklungen ausweisen.

Andererseits war insbesondere das Ergebnis der Division Markets & Investment Banking wesentlich durch das schwierige Kapitalmarktumfeld im Rahmen der sich im ersten Quartal 2008 verschärfenden Finanzmarkturbulenzen geprägt. Durch die extremen Marktverwerfungen des ersten Quartals 2008 ergaben sich starke Ergebnisbeeinträchtigungen in der Division Markets & Investment Banking im ersten Quartal 2008. Im zweiten Quartal 2008 war im April und Mai eine zwischenzeitliche Stabilisierung der Finanzmärkte erkennbar, die zu einer gegenüber dem ersten Quartal 2008 deutlichen Erholung des Handelsergebnisses auf einen positiven Quartalswert in Höhe von 318 Mio € in der HVB Group führte. Insbesondere dadurch erreichte die Division Markets & Investment Banking im zweiten Quartal einen Turnaround beim Ergebnis vor Steuern auf 356 Mio € nach –640 Mio € im ersten Quartal.

Nach sechs Monaten dieses Jahres weisen wir in der HVB Group trotz der Ergebnisverbesserungen im zweiten Quartal noch ein negatives Handelsergebnis in Höhe von –329 Mio € aus. Ursächlich dafür sind insbesondere die im ersten Quartal 2008 entstandenen Belastungen aus weit überwiegend dem Handelsbestand zugeordneten ABS-Produkten. Im ersten Halbjahr 2008 haben ABS-Produkte die Gewinn- und Verlustrechnung mit –552 Mio € belastet (per 31. März 2008: –495 Mio €). Dabei haben wir dieselben Bewertungsmaßstäbe und -methoden angesetzt wie in den Vorjahren und die Bewertungskategorien gemäß IAS konstant beibehalten.

Fair-Value-Veränderungen aus den Marktschwankungen von ABS-Papieren der Kategorie „Available for Sale“, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen sonst keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, sind in der AfS-Rücklage (so genannte Neubewertungsrücklage) im Eigenkapital mit –87 Mio € für das Halbjahr 2008 enthalten (31. März 2008: –47 Mio €).

Die LBO-Finanzierungen werden im Rahmen der Forderungsbewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. In Abhängigkeit des individuellen internen Ratings wird regelmäßig untersucht, ob ein Impairmentbedarf im Sinne des IAS 39.58 vorliegt. Dabei ergab sich bei den LBO-Finanzierungen auf Grund der guten Qualität der Kreditnehmer im ersten Halbjahr 2008 kein Wertberichtigungsbedarf auf Einzelengagementebene. Sofern sich wegen des derzeitigen Marktumfeldes weiterhin keine attraktiven Marktopportunitäten ergeben, planen wir, auch den Teil des Portfolios, bei dem wir ursprünglich eine Weiterplatzierungsabsicht hatten, in unserem Portfolio zu halten. Deshalb erachten wir auch weiterhin das Risiko einer Belastung der Gewinn- und Verlustrechnung durch unterhalb des Buchwerts liegende Marktpreise für überschaubar, sofern sich die Marktpreise wie aktuell beobachtbar ausschließlich durch die Ausweitung der Credit Spreads und nicht durch die individuellen Bonitätsverschlechterungen der Kunden begründen.

Insgesamt führten per Ende Juni 2008 in der HVB Group die oben genannten Erholungstendenzen im Zusammenhang mit den Finanzmarkturbulenzen sowie die stabile Entwicklung der nicht unmittelbar von der Finanzmarktkrise betroffenen Divisionen für das erste Halbjahr 2008 zu einem deutlich positiven Ergebnis vor Steuern in Höhe von 366 Mio € und zu einem Gewinn in Höhe von 194 Mio €. Damit zeigt sich in Zeiten der Krise die Bedeutung einer guten operativen Ausgewogenheit des Geschäftsmodells.

An dieser Stelle möchten wir uns ausdrücklich bei unseren Mitarbeitern und deren Vertretungen bedanken. Ihre Bereitschaft, Veränderungen mitzutragen und gleichzeitig engagiert den geschäftlichen Erfolg – selbst in einem schwierigen und unsicheren Umfeld – zu gestalten, ist die Basis für unsere positive Entwicklung. Dies gibt uns allen das notwendige Selbstvertrauen, mit dem wir auch die Zukunft erfolgreich meistern werden.

Erfolgsentwicklung der HVB Group

Nachfolgend stellen wir die Erfolgsentwicklung der HVB Group im Einzelnen dar:

Zinsüberschuss

Der Überschuss aus dem originären Zinsgeschäft reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 6,2% bzw. 119 Mio € auf 1 794 Mio €.

Dieser Rückgang resultiert überwiegend aus dem im ersten Quartal des Vorjahres vereinnahmten Einmaleffekt in Höhe von 93 Mio €, der sich im Zusammenhang mit der Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche durch den Zufluss der vertraglich vereinbarten Kaufpreisverzinsung für den Zeitraum seit der außerordentlichen Hauptversammlung im Oktober 2006 bis zum tatsächlichen Zeitpunkt der Veräußerung im ersten Quartal 2007 ergab.

Darüber hinaus wirken sich die im April 2007 auf die HVB AG übertragenen Investment Banking-Aktivitäten der UniCredit Banca Mobiliare S.p.A.¹ (UBM) auf Grund von Refinanzierungen der Handelsbestände sowie die zum vierten Quartal 2007 erstmalige Konsolidierung von Zweckgesellschaften negativ auf den Zinsüberschuss aus.

Ohne die genannte Kaufpreisverzinsung und ohne Erst- und Entkonsolidierungseffekte sowie Währungseffekte liegt der originäre Zinsüberschuss um 1,7% über dem Vorjahr.

Die Zinserträge aus „Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen“ reduzierten sich wie erwartet um 106 Mio € auf 125 Mio € im Wesentlichen infolge der entsprechend der allgemeinen Marktentwicklung deutlich gesunkenen Ausschüttungen aus Private Equity Funds.

Provisionsüberschuss

Mit einem Provisionsüberschuss von 781 Mio € im ersten Halbjahr 2008 konnten wir im Umfeld der anhaltenden Unsicherheiten an den Kapitalmärkten den außergewöhnlich hohen Vorjahreswert (975 Mio €) nicht wiederholen. Insbesondere die mit den Finanzmarkturbulenzen in Zusammenhang stehende Zurückhaltung unserer Kunden und das daraus resultierende Anlegerverhalten führten zu einer deutlichen Reduzierung unserer Provisionseinnahmen im Wertpapiergeschäft. Im ungünstigen Marktumfeld des ersten Halbjahres

2008 konnten alle Divisionen die auf Grund der äußerst positiven Marktbedingungen des ersten Halbjahres 2007 erwirtschafteten hohen Ergebnisse nicht wiederholen. Insbesondere die Division Markets & Investment Banking war von dieser Entwicklung betroffen. Allerdings konnte dieses besonders von den Finanzmarkturbulenzen betroffene Segment den Provisionsüberschuss des zweiten Quartals 2008 gegenüber den ersten drei Monaten 2008 wieder deutlich steigern (+11,8%).

Handelsergebnis

Das Handelsergebnis erholte sich im zweiten Quartal 2008 deutlich auf einen positiven Wert in Höhe von 318 Mio €, nachdem die extremen Marktverwerfungen aus den Finanzmarkturbulenzen im ersten Quartal 2008 zu einem negativen Handelsergebnis in Höhe von –647 Mio € führten. In der Verbesserung des Handelsergebnisses auf –329 Mio € für das erste Halbjahr 2008 wirken sich die leichten Stabilisierungstendenzen der Finanzmarktkrise in den Monaten April und Mai positiv aus. Deshalb kam es im zweiten Quartal 2008 insbesondere im Bereich Structured Credit zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung.

Im Vorjahr wurde in einem außergewöhnlich günstigen Kapitalmarktumfeld ein positives Ergebnis in Höhe von 819 Mio € erzielt.

Verwaltungsaufwand

Die Verwaltungsaufwendungen ermäßigten sich gegenüber dem Vorjahr deutlich um 7,3% auf 1 759 Mio € trotz der per saldo aufwandserhöhenden Wirkung durch Erst- und Entkonsolidierungseffekte, insbesondere auch durch die zum 1. April 2007 übertragenen Investment Banking-Aktivitäten der früheren UBM. Bereinigt um sämtliche Erst- und Entkonsolidierungs- sowie um Währungseffekte sinkt der Verwaltungsaufwand deutlich um fast 10% gegenüber dem Vorjahr.

Bereinigt um Konsolidierungs- und Währungseffekte sanken dabei die Personalaufwendungen um 11,9%, vor allem wegen niedrigerer Aufwendungen für erfolgsabhängige Bonuszahlungen in der Division Markets & Investment Banking, aber auch aus der Reduzierung des Personalstands. Die Anderen Verwaltungsaufwendungen verringerten sich um 8,3%, während die Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte fast unverändert blieben.

¹ Die aus der Übertragung der UBM entstandenen Effekte wirken sich bezüglich des Zeitraums 1. Januar 2008 bis 31. März 2008 wie Erstkonsolidierungseffekte aus und werden im Folgenden auch so bezeichnet.

Financial Review (FORTSETZUNG)

Operatives Ergebnis

Auf Grund der erfreulichen Ergebnisentwicklung im zweiten Quartal erreichten wir im ersten Halbjahr 2008 ein positives operatives Ergebnis in Höhe von 669 Mio €, nachdem wir im ersten Quartal 2008 wegen der beim Handelsergebnis beschriebenen Ergebnisbeeinträchtigungen noch ein negatives operatives Ergebnis in Höhe von –144 Mio € ausweisen mussten. Die Cost-Income-Ratio für das erste Halbjahr in Höhe von 72,4% (Quotient aus Verwaltungsaufwand und den gesamten operativen Erträgen) ist immer noch durch die Ergebnisbelastungen des ersten Quartals 2008 in der Division Markets & Investment Banking negativ geprägt und als Beurteilungsmaßstab einer nachhaltig erreichten Profitabilität nicht aussagekräftig. Allerdings liegt die Cost-Income-Ratio für die übrigen Divisionen insgesamt mit 56,7% auf der Höhe des guten Vorjahresniveaus (56,0% bereinigt um den Sondereffekt aus der Kaufpreisverzinsung).

Kreditrisikoversorge

Die Kreditrisikoversorge reduzierte sich zur Jahresmitte 2008 um 34,4% auf 256 Mio €. Diese niedrige Kreditrisikoversorge der ersten sechs Monate 2008 ist insbesondere darauf zurückzuführen, dass per Ende Juni 2008 für die Division Markets & Investment Banking keine Risikoversorge erforderlich war und sich der Kreditrisikoversorgebedarf für das im Segment Sonstige/Konsolidierung enthaltene Special Credit Portfolio deutlich gegenüber dem Vorjahr ermäßigte.

Finanzanlageergebnis

Das Finanzanlageergebnis belief sich zum 30. Juni 2008 auf –26 Mio € nach 383 Mio € im Vorjahr, das im Wesentlichen durch die Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der Indexchange Investment AG an die Barclays Bank PLC in Höhe von 219 Mio € und der Norddeutsche Investment-Gesellschaft mbH (Nordinvest) an die Pioneer Gruppe in Höhe von 47 Mio € im ersten Quartal 2007 sowie durch den Gewinn aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in Höhe von 113 Mio € im zweiten Quartal 2007 begünstigt war.

Ergebnis vor Steuern, Ertragsteuern und Gewinn

Das Ergebnis vor Steuern erholte sich zur Jahresmitte 2008 auf einen positiven Wert in Höhe von 366 Mio €, nachdem es im ersten Quartal 2008 im extremen Umfeld der Finanzmarktkrise noch mit –318 Mio € ausgewiesen wurde. Zum Halbjahr 2007 erzielten wir unter außergewöhnlich günstigen Marktbedingungen sowie positiv geprägt durch Sondereffekte ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von

2054 Mio € (bereinigt um Sondereffekte aus der Kaufpreisverzinsung bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche in Höhe von 93 Mio €, aus den Veräußerungsgewinnen Indexchange in Höhe von 219 Mio € und Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft von 113 Mio € sowie 3 Mio € Aufwendungen für Restrukturierungen lag das Vorjahresergebnis vor Steuern bei 1 632 Mio €).

Bei den Ertragsteuern weisen wir zur Jahresmitte 2008 einen Aufwand in Höhe von 120 Mio € aus. Im Vorjahr ergab sich auf Grund des deutlich höheren Ergebnisses ein Ertragsteueraufwand in Höhe von 617 Mio €.

Der Gewinn nach Steuern und nach Fremddanteilen am Ergebnis lag nach den ersten sechs Monaten 2008 bei 194 Mio € nach 1 394 Mio € im Vorjahr (Vorjahr um Sondereffekte bereinigt: 1 012 Mio €).

Segmentergebnis nach Divisionen

Zum Ergebnis vor Steuern der HVB Group in Höhe von 366 Mio € haben die Divisionen

Markets & Investment Banking	–284 Mio €
Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden	391 Mio €
Privat- und Geschäftskunden	143 Mio €
Wealth Management	99 Mio €
Sonstige/Konsolidierung	17 Mio €
beigetragen.	

Die Erfolgsrechnungen der einzelnen Segmente sowie die Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung in den einzelnen Segmenten haben wir in diesem Halbjahresfinanzbericht in der Note 3 „Segmentberichterstattung“ erläutert. Die Inhalte und Zielsetzungen der einzelnen Divisionen sind in unserem Geschäftsbericht 2007 in der Note 26 „Erläuterungen zur Segmentberichterstattung nach Divisionen“ ausführlich beschrieben.

Finanz- und Vermögenslage

Bilanzvolumen

Die Bilanzsumme der HVB Group belief sich zum 30. Juni 2008 auf 449,3 Mrd €. Im Vergleich mit dem Jahresende 2007 bedeutet dies einen Anstieg in Höhe von 27,2 Mrd € bzw. 6,4%.

Der Anstieg der Bilanzsumme resultiert auf der Aktivseite vor allem aus der Ausweitung der Forderungen an Kreditinstitute in Höhe von 20,9 Mrd € sowie aus den um 4,2 Mrd € gestiegenen Forderungen an Kunden. Daneben erhöhten sich die Handelsaktiva um 1,8 Mrd €.

Der Anstieg auf der Passivseite geht insbesondere auf die starke Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um 19,8 Mrd €, der Handelspassiva um 10,6 Mrd € sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von 5,5 Mrd € zurück. Dagegen ermäßigten sich unsere verbrieften Verbindlichkeiten deutlich um 8,6 Mrd €.

Das Eigenkapital ermäßigte sich im ersten Halbjahr 2008 leicht um 0,2 Mrd € auf 23,8 Mrd € trotz des erzielten Gewinnes in Höhe von 0,2 Mrd €. Ursächlich für diese Entwicklung ist der Bewertungsrückgang bei Finanzinstrumenten um insgesamt 0,5 Mrd €. Der Rückgang der AfS-Rücklage gegenüber dem Jahresultimo 2007 um –321 Mio € resultiert weit überwiegend aus den – im schwierigen Börsenumfeld entstandenen – negativen Fair-Value-Schwankungen unseres Anteilsbesitzes. Der größte Einzelposten ist dabei eine Marktschwankung in Höhe von –141 Mio € unserer Beteiligung an Babcock & Brown. Auf negative Marktschwankungen aus ABS-Papieren der Kategorie „Available for Sale“, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen sonst keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, entfallen im ersten Halbjahr 2008 –87 Mio €. Die Hedge-Rücklage ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahresultimo um 219 Mio €.

Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group

Die nach den Anforderungen von Basel II (KWG/SolvV) unter der Anwendung des Partial Use ermittelten Risikoaktiva für Kreditrisiken der HVB Group beliefen sich per 30. Juni 2008 auf 132,9 Mrd € (inklusive Kontrahentenausfallrisiken des Handelsbuches; ohne Markt- und operationelle Risiken). Der Rückgang der Risikoaktiva im Vergleich zum Stichtag 31. März 2008 um 7,9 Mrd € resultiert unter anderem aus partiellen methodischen Adjustierungen wie zum Beispiel aus dem

Umstieg von Standardansatz auf Internal Rating Based-Ansatz im Rahmen der Integration der Investment Banking-Aktivitäten der ehemaligen UBM. Die Gesamtrisikoaaktiva betragen 153,2 Mrd € (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko und operationelles Risiko).

Die Risikoaktiva der HVB Group gemäß KWG/Grundsatz I (ohne Marktrisiken) stiegen im Vergleich zum Vorjahresultimo 2007 um 7,0 Mrd € auf 138,6 Mrd €. Ausschlaggebend hierfür waren unter anderem gestiegene Geschäftsaktivitäten sowie die rückläufigen Volumina der Verbriefungsaktivitäten. Die Gesamtrisikoaaktiva betragen 157,5 Mrd € (inklusive Äquivalente für das Marktrisiko).

Die wesentlichen Unterschiede zwischen KWG/GS I und Basel II (KWG/SolvV) ergeben sich durch eine risikosensitivere Ermittlung der Risikoaktiva nach Basel II im Vergleich zu den fest definierten Risikogewichtungen nach KWG/GS I. Dies trifft unter anderem auch auf die Ermittlung der Kontrahentenausfallrisiken und die Berücksichtigung von nicht in Anspruch genommenen Kreditzusagen zu, die zudem unter Basel II auch dann mit Eigenkapital zu unterlegen sind, wenn sie eine Laufzeit von unter einem Jahr haben.

Das operationelle Risiko stellt eine zusätzlich mit Eigenkapital zu unterlegende Risikokomponente nach Basel II dar.

Das Gesamtkreditvolumen, resultierend aus den zehn laufenden ABS-Transaktionen der HVB Group, beträgt zum 30. Juni 2008 25,3 Mrd €. Die hierdurch entstandene Entlastung der gewichteten Risikoaktiva beträgt nach Basel II 12,5 Mrd € und nach KWG/GS I 19,2 Mrd €. Im zweiten Quartal 2008 ist von der Transaktion Geldilux-TS-2005 die Serie 1 mit einem Volumen von 2,2 Mrd € und einer Risikoaktivaentlastung nach Basel II von 2,0 Mrd € (KWG/GS I: 2,1 Mrd €) ausgelaufen. Im ersten Quartal 2008 waren zudem die Transaktionen Wolfgang, Promise Color 2003-1, Building Comfort 2003-1, Building Comfort 2002-1 mit einem Gesamttransaktionsvolumen von 5,3 Mrd € ausgelaufen. Dadurch entfiel eine Risikoaktivaentlastung nach Basel II von 1,2 Mrd € (KWG/GS I: 2,3 Mrd €).

Financial Review (FORTSETZUNG)

Das Kernkapital (für Solvenzzwecke) der HVB Group gemäß KWG belief sich zum 30. Juni 2008 auf 19,6 Mrd €, die Eigenmittel auf 25,4 Mrd €. Damit ergab sich nach Basel II eine Kernkapitalquote (inklusive Markt- und operationelle Risiken) in Höhe von 12,8% bzw. nach KWG/GS I 12,4% und eine Eigenmittelquote von 16,6% bzw. nach KWG/GS I 16,1%. Inklusive der durch die Hauptversammlung beschlossenen Rücklagenzuführung in Höhe von 3,7 Mrd € ergibt sich eine pro forma Kernkapitalquote nach Basel II (inklusive Markt- und operationelle Risiken) in Höhe von 15,2% bzw. nach KWG/GS I 14,8%.

Die Liquidität eines Kreditinstituts wird bankaufsichtsrechtlich anhand der Liquiditätskennzahl gemäß § 11 KWG beurteilt. Diese Kennzahl setzt die innerhalb eines Monats verfügbaren Zahlungsmittel ins Verhältnis zu den in diesem Zeitraum abrufbaren Zahlungsverpflichtungen. Die Liquidität gilt als ausreichend, wenn der Kennzahlenwert mindestens 1,0 beträgt. In der HVB AG belief sich der Wert für die ersten sechs Monate 2008 auf durchschnittlich 1,2 (Jahresdurchschnitt 2007: 1,2).

Unternehmenskäufe und -verkäufe

Im ersten Halbjahr 2008 wurden keine nennenswerten Unternehmenskäufe und -verkäufe durchgeführt. Veränderungen bezüglich der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften sind in der Note 2 „Konsolidierungskreis“ dargestellt.

Konzernstruktur und Geschäftstätigkeit

Rechtliche Konzernstruktur

Die Bayerische Hypo- und Vereinsbank Aktiengesellschaft (HVB AG) entstand 1998 durch die Fusion der Bayerische Vereinsbank Aktiengesellschaft mit der Bayerische Hypotheken- und Wechsel-Bank Aktiengesellschaft und ist die Muttergesellschaft der HVB Group mit Sitz in München. Seit November 2005 ist die HVB AG ein verbundenes Unternehmen der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, und damit seitdem als Teilkonzern ein wesentlicher Bestandteil der UniCredit Gruppe. Grundlage für den Zusammenschluss der HVB AG und der UniCredit ist das am 12. Juni 2005 abgeschlossene Business Combination Agreement (BCA), das automatisch fünf Jahre nach Vollzug des Umtauschangebots endet, sofern es nicht durch die UniCredit verlängert wird.

Nach mit Zustimmung des Aufsichtsrats gefasstem Beschluss des Vorstands am 12. September 2006 zur Veräußerung der Anteile an der Bank Austria Creditanstalt AG (Bank Austria) sowie weiterer Einheiten in Zentral- und Osteuropa und der Zustimmung unserer Aktionäre auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 25. Oktober 2006 erfolgte im ersten Quartal 2007 die Übertragung der Anteile der Bank Austria Creditanstalt AG an die UniCredit, der Joint Stock Commercial Bank Ukraine (HVB Bank Ukraine) an die Bank Pekao S.A. sowie der Closed Joint Stock Company International Moscow Bank (IMB) und der AS UniCredit Bank (vormals HVB Bank Latvia AS, Riga) an die Bank Austria, im dritten Quartal 2007 wurde der Verkauf der Filialen der HVB AG in Tallinn, Estland, und Vilnius, Litauen, an die AS UniCredit Bank vollzogen.

Am 30. März 2007 haben der Verwaltungsrat der UniCredit Banca Mobiliare S.p.A. (UBM) sowie der Vorstand und der Aufsichtsrat der HypoVereinsbank die Einbringung des Investment Banking-Geschäfts der UBM, basierend auf einem Bewertungsgutachten von PricewaterhouseCoopers AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), gegen Ausgabe von 51 684 532 neuen Stammaktien der HVB genehmigt. Der Transfer wurde am 1. April 2007 wirksam. Diese Transaktion war ein wesentlicher Schritt, die Investment Banking-Aktivitäten der gesamten UniCredit Gruppe bei der HVB zu bündeln.

Auf der ordentlichen Hauptversammlung der HVB am 26./27. Juni 2007 wurde die Übertragung der Anteile der Minderheitsaktionäre der HypoVereinsbank im Rahmen eines Squeeze-out-Verfahrens auf die UniCredit gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (38,26 € je Aktie) mit einer Mehrheit von 98,77% der abgegebenen Stimmen beschlossen (Übertragungsbeschluss).

Die HVB hat im Dezember 2007 einen Antrag auf Freigabe der Handelsregistereintragung trotz anhängiger Anfechtungsklagen gegen den im Juni 2007 von der Hauptversammlung gefassten Übertragungsbeschluss eingereicht (Freigabeverfahren). Am 24. April 2008 hat das Landgericht München dem Antrag der HVB stattgegeben. Gegen diesen Freigabebeschluss haben Aktionäre Beschwerde beim Oberlandesgericht eingelegt. Nachdem weitere Aktionäre im Juli 2008 Nichtigkeitsfeststellungsklage betreffend den in der Hauptversammlung 2007 gefassten Übertragungsbeschluss erhoben haben, hat die HVB einen weiteren Freigabeantrag bei Gericht eingereicht. Mit rechtskräftigen gerichtlichen Entscheidungen über die Freigabeanträge rechnen wir im zweiten Halbjahr 2008. Bis zum Vollzug des Squeeze-outs, der nach positiven rechtskräftigen Freigabeentscheidungen mit der Eintragung ins Handelsregister wirksam würde,

bleiben die Stammaktien der HVB AG zum amtlichen Handel an allen deutschen Wertpapierbörsen sowie an der Börse in Wien, der Euronext in Paris und der Schweizer Wertpapierbörse SWX Swiss Exchange zugelassen. Sobald der Squeeze-out in das Handelsregister eingetragen worden ist, wird die Notierung der Aktie an den Wertpapierbörsen eingestellt sowie die Zulassung zurückgenommen. Der Barabfindungsbetrag von 38,26 € je HVB-Aktie wird unmittelbar nach Eintragung des Squeeze-outs fällig.

Ordentliche Hauptversammlung am 29. und 30. Juli 2008

Am 29. und 30. Juli 2008 fand die 131. ordentliche Hauptversammlung der Gesellschaft statt. Nachdem die bereits in der außerordentlichen Hauptversammlung vom 25. Oktober 2006 erstmals beschlossenen Verkäufe der Beteiligungen der HVB an der Bank Austria und an der International Moscow Bank, der beiden Töchter HVB Bank Ukraine und HVB Bank Latvia sowie der beiden Niederlassungen in Litauen und Estland durch einen Beschluss des Landgerichts München vom 31. Januar 2008 aus formalen Gründen für nichtig erklärt wurden, fasste die 131. ordentliche Hauptversammlung am 30. Juli 2008 jeweils positive Bestätigungsbeschlüsse, um die formalen Mängel zu heilen; auch gegen die Bestätigungsbeschlüsse wurden zwischenzeitlich Anfechtungsklagen erhoben. Außerdem beschloss die 131. ordentliche Hauptversammlung am 30. Juli 2008 unter anderem die Ausschüttung einer Dividende von 0,50 € je Stammaktie, die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2007, die Erlaubnis zum Erwerb eigener Aktien für Handelszwecke, die Bestellung von KPMG zum Abschlussprüfer des Geschäftsjahres 2008 und wählte die von der Verwaltung vorgeschlagenen Kandidaten als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat.

Die insbesondere von Aktionären der HVB AG im Zuge der Reorganisation eingeleiteten zahlreichen Rechtsstreitigkeiten sind im Einzelnen im Risk Report im Abschnitt „Operationelles Risiko“ dargestellt.

Angaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB im Zusammenhang mit dem Übernahmerichtlinie-Umsetzungsgesetz Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital der HVB AG beträgt 2 407 151 016,– € und ist eingeteilt in 2 363 490 216,– € auf den Inhaber lautende Stammaktien, zerlegt in 787 830 072 Stückaktien und 43 660 800,– € auf den Namen lautende Vorzugsaktien ohne Stimmrecht, zerlegt in 14 553 600 Stückaktien. Auf die nennwertlosen Stückaktien entfällt ein anteiliger Betrag des Grundkapitals von 3,– €. Die Aktien sind voll eingezahlt. Die Stammaktien machen 98,19% und die Vorzugsaktien 1,81% des Grundkapitals aus.

Die Stammaktien lauten nach § 6 Abs. 1 der Satzung auf den Inhaber oder auf Namen. Namensstammaktien sind zurzeit nicht ausgegeben. Bei Neuausgabe von Aktien kann der Vorstand gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung mit Zustimmung des Aufsichtsrats bestimmen, ob und wie viele Inhaber- bzw. Namensstammaktien ausgegeben werden. Aktionäre, welche auf den Inhaber lautende Stammaktien besitzen, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts unter den in § 18 Abs. 2 der Satzung geregelten Voraussetzungen berechtigt. Jede Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme.

Die Vorzugsaktien sind stimmrechtslos und lauten auf Namen. Sie erhalten aus dem Bilanzgewinn einen nachzahlbaren Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Stückaktie sowie einen weiteren Gewinnanteil in derselben Höhe wie die Stammaktien. Der Anspruch auf Nachzahlung des Vorausgewinnanteils ist den Vorzugsaktionären als selbstständiges Recht eingeräumt. Aktionäre, welche auf den Namen lautende Vorzugsaktien besitzen, sind zur Teilnahme an der Hauptversammlung unter den in § 18 Abs. 1 der Satzung geregelten Voraussetzungen berechtigt. Die Vorzugsaktien, die nicht an der Börse notiert sind, resultieren aus dem Zusammenschluss mit der Bayerischen Staatsbank im Jahre 1971 und werden inzwischen ausschließlich von der UniCredit S.p.A. (UniCredit), Rom, gehalten. Die Ausgabe weiterer Vorzugsaktien ohne Stimmrecht mit gleichstehenden Rechten bleibt vorbehalten.

Weitere Rechte und Pflichten der Inhaber von Stamm- und Vorzugsaktien ergeben sich aus dem Aktiengesetz, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Die auf Namen lautenden Vorzugsaktien können gemäß § 6 Abs. 2 der Satzung in Verbindung mit § 68 Abs. 2 AktG nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden. Aus eigenen Aktien stehen der Gesellschaft gemäß § 71 b AktG keine Rechte zu. Etwaige Beschränkungen in Bezug auf die Ausübung von Stimmrechten oder die Übertragung von Aktien, die sich aus Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern ergeben können, sind uns nicht bekannt.

Financial Review (FORTSETZUNG)

UniCredit hat sich gemäß Ziffer 6.2 des mit der HVB am 12. Juni 2005 abgeschlossenen Business Combination Agreement (BCA) verpflichtet, weder den Verkauf noch die Übertragung oder anderweitige Veräußerung von HVB-Aktien, die im Rahmen oder im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss erworben wurden, an einen Dritten außerhalb der gemeinsamen Gruppe zu bewirken. Das BCA endet automatisch fünf Jahre nach Vollzug des Umtauschungsangebots, sofern es nicht durch UniCredit verlängert wird.

Direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Anleger, der durch Erwerb, Veräußerung oder auf sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen.

Gemäß Mitteilung nach § 21 WpHG vom 22. November 2005 hielt die UniCredit seit dem 17. November 2005 insgesamt 93,9% des Grundkapitals und 93,8% der stimmberechtigten Inhaber-Stammaktien der Gesellschaft, davon 0,001% indirekt. Nach ihrer Ad-hoc-Mitteilung vom 23. Januar 2007 hatte sich der Anteil der UniCredit am Grundkapital der HVB AG zu diesem Zeitpunkt auf 95% erhöht.

Am 10. April 2007, also nach Durchführung einer Kapitalerhöhung bei der HVB gegen Sacheinlagen im Zusammenhang mit der Einbringung des Investment Banking-Geschäfts der UniCredit Banca Mobiliare S.p.A. (UBM), Mailand, hat die UBM, eine 100%ige Tochtergesellschaft der UniCredit, gemäß § 21 WpHG der Gesellschaft mitgeteilt, dass sie seit dem 3. April 2007 insgesamt 6,56% der stimmberechtigten Inhaber-Stammaktien der HVB AG hält. Der Anteil der UniCredit am erhöhten stimmberechtigten Kapital erhöhte sich dadurch auf insgesamt 95,36%; davon hielt die UniCredit direkt 88,8% sowie indirekt (über die Tochtergesellschaft UBM) weitere 6,56%. Am 31. März 2008 ist die UBM auf die UniCredit verschmolzen worden. Seither werden die Anteile insgesamt direkt von der UniCredit gehalten. Der Anteil am Grundkapital der HVB AG beläuft sich auf rund 95,45%.

Die UniCredit hatte im Jahr 2005 ein Übernahmeangebot abgegeben, das – wie aus den dargestellten Beteiligungsverhältnissen hervorgeht – von der weitaus überwiegenden Anzahl der Aktionäre angenommen worden ist. Am 23. Januar 2007 hat die UniCredit angekündigt, bei der HVB ein Squeeze-out-Verfahren einzuleiten. Der Beschluss der Hauptversammlung vom 26./27. Juni 2007, die Aktien der Minderheitsaktionäre auf die UniCredit gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung (38,26 € je Aktie) zu übertragen, ist von zahlreichen Minderheitsaktionären angefochten worden.

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Die Gesellschaft hat keine Aktien ausgegeben, die eine besondere Einflussnahmemöglichkeit auf die Gesellschaftsorgane und damit eine besondere Kontrollbefugnis verleihen.

Art der Stimmrechtskontrolle im Falle von Arbeitnehmerbeteiligungen

Eine Trennung zwischen Stimmrechtskontrolle und Aktie im Zusammenhang mit Arbeitnehmerbeteiligungen besteht nicht. Sofern Mitarbeiter der HVB Aktien der Gesellschaft halten, können sie ihr Stimmrecht – wie jeder andere Aktionär – entweder selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten oder durch einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter des Unternehmens ausüben lassen.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern richtet sich nach den gesetzlichen Vorschriften in §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG. Danach werden Vorstandsmitglieder vom Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt. Eine wiederholte Bestellung oder Verlängerung der Amtszeit ist zulässig. Nach § 31 MitbestG ist für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern eine Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der Mitglieder des Aufsichtsrats erforderlich. Kommt hier nach eine Bestellung nicht zustande, hat der Vermittlungsausschuss des Aufsichtsrats innerhalb eines Monats nach der Abstimmung dem Aufsichtsrat einen Vorschlag für die Bestellung zu unterbreiten. Der Aufsichtsrat bestellt dann die Mitglieder des Vorstands mit der Mehrheit der Stimmen seiner Mitglieder. Kommt auch hiernach eine Bestellung nicht zustande, hat bei einer erneuten Abstimmung der Aufsichtsratsvorsitzende zwei Stimmen. Der Aufsichtsrat ist nach § 84 Abs. 3 AktG berechtigt, die Bestellung zum Vorstandsmitglied aus wichtigem Grund zu widerrufen. Nach dem Kreditwesengesetz (KWG) muss der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und der Deutschen Bundesbank vor der beabsichtigten Bestellung von Vorstandsmitgliedern nachgewiesen werden, dass diese in ausreichendem Maße theoretische und praktische Kenntnisse in den Geschäften der Bank sowie Leitungserfahrung haben (§§ 24 Abs. 1 Nr. 1, 33 Abs. 2 KWG).

Der Vorstand der HVB AG besteht gemäß § 7 der Satzung aus mindestens zwei Mitgliedern; im Übrigen bestimmt der Aufsichtsrat die Zahl der Vorstandsmitglieder. Zurzeit besteht der Vorstand aus fünf Mitgliedern. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörde wurde Herr Dr. Weimer mit Wirkung zum 1. Januar 2009 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Bei zwei Mitgliedern des Vorstands endet die Mandatslaufzeit am 31. Dezember 2008; bei den übrigen Vorstandsmitgliedern endet die Mandatslaufzeit unter Berücksichtigung bereits beschlossener Wiederbestellungen am 31. Dezember 2011. Die Mitglieder des Vorstands der HVB AG werden in der Regel für einen Zeitraum von nicht mehr als drei Jahren bestellt.

Satzungsänderungen bedürfen gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Der Beschluss bedarf einer Mehrheit von mindestens drei Viertel des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Eine Satzungsänderung wird gemäß § 181 Abs. 3 AktG erst mit Eintragung in das Handelsregister wirksam. Die Befugnis zu Satzungsänderungen, die nur die sprachliche Form, nicht jedoch deren Inhalt betreffen (Fassungsänderung), kann die Hauptversammlung auf den Aufsichtsrat übertragen. Gemäß § 21 Abs. 3 der Satzung der HVB ist diese Befugnis dem Aufsichtsrat eingeräumt worden. In der Regel macht der Aufsichtsrat von dieser Befugnis bei Kapitalerhöhungen aus dem genehmigten Kapital, die eine Änderung von § 5 der Satzung (Grundkapital) zur Folge haben, Gebrauch.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung und arbeitet mit den übrigen Organen der Gesellschaft und den Arbeitnehmervertretungen zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen. Er entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und verantwortet ihre Umsetzung.

Auf Grund eines Beschlusses der Hauptversammlung vom 29. April 2004 ist der Vorstand gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung zur Aktiengabe aus genehmigtem Kapital (§§ 202 ff. AktG) ermächtigt. Hiernach ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 29. April 2009 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bareinlagen oder auch gegen Sacheinlagen einmalig oder mehrmalig, jedoch insgesamt höchstens um nominal 834.946.404,- € durch Ausgabe von bis zu 278.315.468 Stückaktien zu erhöhen. Es dürfen entweder nur Stammaktien oder Stammaktien und stimmrechtslose Vorzugsaktien, die mit den gleichen Rechten wie die bereits bestehenden Vorzugsaktien ohne Stimmrecht ausgestattet sind, ausgegeben werden.

Für den Fall der Ausgabe von Stammaktien und Vorzugsaktien steht unter entsprechendem Ausschluss des Bezugsrechts auf Stammaktien in diesem Fall ein Bezugsrecht auf Vorzugsaktien ausschließlich der Vorzugsaktionärin zu. Dabei darf der prozentuale Anteil der Vorzugsaktien am Grundkapital nicht erhöht werden.

Der Vorstand ist gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen (I) für etwaige Spitzenbeträge, (II) für einen Betrag bis zu insgesamt höchstens nominal 15 Mio € zur Ausgabe von bis zu 5 Mio Stückaktien (Stammaktien) an Mitarbeiter, (III) für einen Betrag bis zu insgesamt nominal 210 Mio € durch Ausgabe von bis zu 70 Mio Stückaktien (Inhaberstammaktien) gegen Bareinlage, wobei der Ausgabebetrag für die neuen Inhaberstammaktien den Börsenpreis der Aktien der Gesellschaft nicht wesentlich unterschreiten darf, (IV) für einen Betrag von bis zu insgesamt nominal 834.946.404,- € gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen gegen Ausgabe von bis zu 278.315.468 Stückaktien (Inhaberstammaktien).

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2003 war der Vorstand ferner ermächtigt, gemäß § 221 AktG bis zum 14. Mai 2008 Optionsschuldverschreibungen, Wandelschuldverschreibungen, Optionsgenussscheine oder Wandelgenussscheine mit einem Options- oder Wandlungsrecht und/oder einer Wandlungspflicht in auf den Inhaber lautende Stammaktien der HVB oder Gewinnschuldverschreibungen (mit oder ohne Options- oder Wandlungsrecht oder -pflicht) in Euro oder einer anderen gesetzlichen Währung im Gesamtnennbetrag oder Gegenwert von insgesamt bis zu 1.500 Mio € zu begeben. Die Ermächtigung erfasste auch die Möglichkeit, die Genussrechte sowie Schuldverschreibungen gegen Garantieübernahme der HVB durch Tochtergesellschaften auszugeben mit Options- oder Wandlungsrecht/oder einer Wandlungspflicht in Inhaber-Stammaktien der HVB.

Zur Gewährung von Stammaktien an die Inhaber von Schuldverschreibungen und Genussscheinen, die gemäß dieser Ermächtigung vom 14. Mai 2003 hätten begeben werden können, stand gemäß § 5 Abs. 4 der Satzung ein bedingtes Kapital von 375 Mio € zur Verfügung. Der Vorstand hat diese Ermächtigung nicht genutzt.

Financial Review (FORTSETZUNG)

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 26./27. Juni 2007 war der Vorstand ferner gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG ermächtigt, zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien zu kaufen und zu verkaufen. Unter Aufhebung der bisherigen Ermächtigung ist der Vorstand durch Beschluss der Hauptversammlung vom 29./30. Juli 2008 erneut ermächtigt worden, zum Zwecke des Wertpapierhandels eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG zu kaufen und zu verkaufen. Mit Eintragung des Squeeze-out im Handelsregister wird diese Ermächtigung gegenstandslos.

Eine Ermächtigung, eigene Aktien gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG zu anderen Zwecken als zum Handel in eigenen Aktien zu kaufen, um diese zum Beispiel einzuziehen, besteht zurzeit nicht.

Darüber hinaus kann die Gesellschaft in den in § 71 Abs. 1 Nr. 1–5 AktG gesetzlich vorgesehenen Fällen eigene Aktien erwerben.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Im Oktober 2007 wurde zwischen der Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, und der UniCredit Consumer Financing Bank S.p.A., Mailand, eine Vereinbarung zur Zusammenarbeit im Kreditkartengeschäft getroffen. Beide Parteien haben das Recht, den Vertrag mit einer Frist von drei Monaten zu kündigen, wenn eine oder beide Parteien nicht mehr zur UniCredit Gruppe gehören. Für die Vermittlung von Kreditkartenverträgen mit Privatkunden der Division Privat- und Geschäftskunden an die UniCredit Consumer Financing Bank S.p.A., Mailand, erhält die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, eine angemessene Provision. Im Juni 2008 wurde die Zusammenarbeit auf das Komfortkreditneugeschäft ausgedehnt. Für die Vermittlung von Komfortkreditverträgen mit Privatkunden der Division Privat- und Geschäftskunden an die UniCredit Consumer Financing Bank S.p.A., Mailand, erhält die Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG, München, eine angemessene Provision.

Organisation der Leitung und Kontrolle

Der Vorstand der HVB AG ist das Leitungsorgan der HVB Group. Er leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Der Vorstand berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensplanung und strategischen Weiterentwicklung, über den Gang der Geschäfte und die Lage der HVB Group einschließlich der Risikolage. Der Aufsichtsrat der HVB AG besteht aus 20 Mitgliedern und setzt sich zu gleichen Teilen aus Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer zusammen.

Eine namentliche Aufstellung aller Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der HVB AG ist in diesem Halbjahresfinanzbericht unter Note 31 „Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands“ aufgeführt.

Grundzüge des Vergütungssystems

Struktur der Vorstandsvergütung

Die Struktur der Vorstandsvergütung, die wir ausführlich im Lagebericht des Geschäftsberichtes 2007 (Seite 77 ff.) dargelegt haben, blieb im Berichtszeitraum unverändert. Angaben zur Höhe der Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder werden wir zum Jahresende 2008, wie auch im Vorjahr im Anhang unseres Konzernabschlusses in der Note „Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ darstellen (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2007, Seiten 206 und 207).

Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder

Die Grundzüge der Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder, die im Geschäftsbericht 2007 der HVB Group auf Seite 79 dargestellt sind, haben sich gegenüber dem Jahresende 2007 nicht verändert. Angaben zur Höhe der Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder werden wir zum Jahresende 2008, wie auch im Vorjahr, im Anhang unseres Konzernabschlusses in der Note „Angaben über Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen“ darstellen (vgl. hierzu Geschäftsbericht 2007, Seite 208).

Ausblick

Die folgenden Ausführungen zum Ausblick sind im Zusammenhang mit den Ausführungen zum Ausblick im Lagebericht und dem Risk Report im Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2007 zu betrachten.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Zu Beginn des dritten Quartals 2008 waren kaum Anzeichen für ein baldiges Ende der Finanzmarktkrise erkennbar. Dies belegen auch der Zusammenbruch weiterer Hypothekenbanken in den USA sowie die massiven Liquiditätsprobleme bei US-Hypothekenfinanzierern. Allerdings waren beide Vorfälle eng mit der eigentlichen Ursache für die anhaltenden Turbulenzen an den Finanzmärkten verknüpft – nämlich mit der Rezession am US-Immobilienmarkt. Wir gehen in unserer Prognose jedoch davon aus, dass die US-Wirtschaft dank einer erneut starken geldpolitischen Reaktion sowie des schwachen, mittlerweile aber wieder leicht verbesserten Kurses des US-Dollars auch in den kommenden Monaten einen moderaten Zuwachs verzeichnen wird.

Sobald die Konjunktur wieder langsam anzieht, dürfte die US-Notenbank ihren jüngsten Zinssenkungskurs Anfang 2009 teilweise umkehren und den Federal-Funds-Zielsatz im Jahresverlauf bis auf 2,50% anheben.

Die EZB dürfte nach der Zinsanhebung im Juli und angesichts der erwarteten Wachstumsverlangsamung bis Ende 2008 von weiteren Interventionen zunächst Abstand nehmen. Wenn sich die Inflation gegen Ende 2009 wieder etwas abschwächt, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass die EZB den Leitzins auf 4% zurücksetzt. Dies sollte dann mit den zu diesem Zeitpunkt erwarteten Bedingungen – einem Wachstum nahe am Potenzial und einer Teuerungsrate, die sich dem Preisziel der EZB allmählich annähert – in Einklang stehen. Auf Grund der unterschiedlichen Trends in der Geldpolitik auf beiden Seiten des Atlantiks dürfte der US-Dollar gegenüber dem Euro bis zum Jahresende 2008 aufwerten und im Jahresverlauf 2009 weiter an Wert gewinnen. Die Inflationsrate bewegt sich zunächst weiterhin auf einem recht hohen Niveau, sollte sich aber im nächsten Jahr langsam abschwächen. Voraussetzung hierfür ist allerdings die Stabilisierung des Ölpreises bei rund 115 USD pro Barrel, was nur knapp über der durchschnittlichen Notierung von 109 USD im ersten Halbjahr 2008 liegt.

Das starke Wachstum der deutschen Wirtschaft im ersten Quartal lässt für das Gesamtjahr 2008 ein BIP-Wachstum von mindestens zwei Prozent erwarten, das dem statistischen „Überhang“ des ersten Quartalsergebnisses geschuldet ist. Gleichzeitig dürfte dieser statistische Effekt in Verbindung mit den schwierigen externen Bedingungen – verursacht durch den hohen Ölpreis und den weiterhin sehr starken, wenngleich leicht abgeschwächten Kurs des Euro – das deutsche Wirtschaftswachstum im Jahr 2009 auf etwa 1,6% reduzieren. Unseres Erachtens hatte die Finanzmarktkrise bislang nur sehr begrenzte direkte Auswirkungen auf die Realwirtschaft sowie auf den Zugang der privaten Haushalte und Unternehmen zu Krediten. Die erwartete Konjunkturverlangsamung sollte hauptsächlich auf die bereits beschriebenen externen Faktoren sowie die schwache US-Nachfrage zurückzuführen sein. Allerdings rechnen wir hier auf Grund der erwarteten Beschleunigung des US-Wirtschaftswachstums ab Jahresende 2008 und im Laufe von 2009 mit einer Begrenzung des Abschwungs in Europa.

Der Ausblick für Gesamtwirtschaft und Inflation legt bis zum Jahresende einen Anstieg der langfristigen Zinsen nahe. In Letzteren sollten sich die unterschiedlichen makroökonomischen Bedingungen in den USA und im Euroraum zunehmend deutlicher widerspiegeln. Dabei dürfte sich der Zinsvorsprung (Spread) zwischen Bundesanleihen und US-Treasuries im Jahr 2009 verengen.

Ergebnisentwicklung der HVB Group

Die HVB Group ging, wie im Geschäftsbericht 2007 im Ausblick des Lageberichts ausgeführt, in ihrer Ende 2007 erstellten Planung davon aus, dass sich die Finanzmärkte, insbesondere die negativen Auswirkungen aus den Finanzmarkturbulenzen, im Jahresverlauf 2008 wieder normalisieren.

Auf dieser Basis erwartete die HVB Group, bezogen auf einen nur leicht veränderten Konsolidierungskreis, eine weitere spürbare Erhöhung der operativen Erträge bei nur moderat steigenden Verwaltungsaufwendungen, was zu einer Verbesserung der Cost-Income-Ratio und des operativen Ergebnisses führen würde.

Im ersten Quartal 2008 verschlechterten sich die Bedingungen auf den Kapitalmärkten im Rahmen der Finanzmarkturbulenzen weiter deutlich und führten auch bei der HVB Group zu den beschriebenen Ergebnisbelastungen. Auch wenn im April und Mai 2008 eine zwischenzeitliche Stabilisierung der Finanzmärkte zu beobachten war, kann von einer nachhaltigen Stabilisierung der Finanzmärkte aus heutiger Sicht nicht gesprochen werden. Bereits in den Monaten Juni und insbesondere Juli verlief die Entwicklung an den Finanzmärkten wieder deutlich schwieriger. Daher lassen sich aus den Ergebnisverbesserungen des zweiten Quartals 2008 auch keine Rückschlüsse auf das Ergebnis für das zweite Halbjahr oder das Gesamtjahr 2008 für die HVB Group ziehen. Die Gesamtjahresentwicklung bleibt in erheblichem Umfang abhängig vom weiteren Verlauf der Finanzmarkturbulenzen sowie deren Einfluss auf die Realwirtschaft und ist daher aus heutiger Sicht abschließend schwer zu prognostizieren.

Der Bereich Global Banking Services (GBS) der HypoVereinsbank beabsichtigt, das Geschäfts- und Betriebsmodell zu optimieren, um dadurch die Profitabilität der HVB Group weiter zu stärken. Durch Bündelung aller Backoffice-Aktivitäten, insbesondere bei der IT, dem Gebäude- und Logistik-Management einschließlich Flächenoptimierung sowie Dienstleistungsprozessen sollen weitere Kostenvorteile sowie mehr Effizienz für die Divisionen erreicht werden.

Bei der Kreditrisikovorsorge für das Geschäftsjahr 2008 erwarten wir trotz des gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 gesunkenen Risikovorsorgebedarfs nicht, dass das niedrige Niveau des gesamten Geschäftsjahres 2007, das unter anderem auch durch den Auflösungssaldo in der Division Markets & Investment Banking und durch Abbauerfolge aus den Restbeständen des früheren Segments Real Estate Restructuring entstanden ist, in 2008 beibehalten werden kann. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Kreditrisikovorsorge 2008 unter dem Niveau der Vorjahre 2006 und 2005 liegen wird.

Risk Report

Die HVB Group als Risikonehmer

Das Erzielen von Erträgen im Bankgeschäft ist in der Regel nicht ohne das Eingehen von Risiken möglich. Dabei beinhaltet der Begriff Risiko die Möglichkeit, dass sich die künftige wirtschaftliche Lage der HVB Group negativ entwickeln kann. Insofern sind der bewusste Umgang, das aktive Management und die laufende Überwachung von Risiken Kernelemente der erfolgsorientierten Geschäftssteuerung der HVB Group.

Die darauf aufbauende konsequente Verzahnung von Rentabilitäts- und Risikokriterien in allen Divisionen und Funktionen unserer Bank betrachten wir dementsprechend als eine unserer Kernaufgaben.

Management und Überwachung der Risiken in der HVB Group

1 Risikomanagement

Im Rahmen des Risikomanagements definiert die Bank auf Ebene der HVB Group ihre Gesamtrisikostategie, das heißt insbesondere bestimmt sie auf Basis der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse, in welchem Umfang und in welcher Weise sich die einzelnen Divisionen risikomäßig exponieren dürfen. Bei jeder Risikoübernahme ist somit zu prüfen, ob sie aus Risikotragfähigkeitskalkülen möglich und aus Chance-Risiko-Kalkülen lohnenswert ist.

Die verschiedenen Divisionen setzen durch das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risikopositionen die ihnen vorgegebene Risikostategie in der HVB Group ergebnisverantwortlich um. Im Rahmen von Limitsystemen verfügen sie dabei über das ihnen zugewiesene regulatorische und ökonomische Kapital.

2 Risikoüberwachung

Der Prozess des Risikomanagements wird von einer umfassenden funktional wie organisatorisch unabhängigen Risikoüberwachung begleitet, unter der folgende Aufgaben zusammengefasst sind:

Risikoanalyse

Im Rahmen der Risikoanalyse werden die Risiken der Geschäftstätigkeit identifiziert, analysiert sowie Methoden für ihre Erhebung entwickelt. Parallel dazu wird die verfügbare Risikodeckungsmasse definiert und quantifiziert.

Risikokontrolle

Unter die sich anschließende Risikokontrolle fällt neben der Quantifizierung und Plausibilisierung der eingegangenen Risiken und der Überwachung der erteilten Limite auch das Risikoreporting, durch das dem Management gleichzeitig Handlungsempfehlungen für künftige risikopolitische Entscheidungen an die Hand gegeben werden.

Der funktionalen Abgrenzung von Risikomanagement und Risikoüberwachung wird auch aus aufbauorganisatorischer Sicht Rechnung getragen.

Im Vergleich zum Jahresende 2007 ergaben sich hierbei keine wesentlichen Änderungen.

Risikoarten und -messung

1 Relevante Risikoarten

In der HVB Group differenzieren wir nach folgenden Risikoarten:

- Adressrisiko,
- Marktrisiko,
- Liquiditätsrisiko,
- Operationelles Risiko,
- Geschäftsrisiko,
- Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz,
- Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz,
- Strategisches Risiko.

2 Methoden der Risikomessung

Mit Ausnahme des Liquiditätsrisikos und des strategischen Risikos werden alle Risikoarten nach einem Value-at-Risk-Ansatz gemessen, bei dem die potenziellen künftigen Verluste auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus ermittelt werden.

Die einzelnen Risikoarten werden im Rahmen der Ermittlung des Economic Capital auf Ebene der HVB Group aggregiert. Dabei wird für alle Risikoarten konsistent eine Haltedauer von einem Jahr und seit Januar 2008 ein Konfidenzniveau von 99,97% (Konfidenzniveau bis 31. Dezember 2007: 99,95%) unterstellt. Dieses einheitliche Konfidenzniveau wurde in die Messmethodiken der betroffenen Risikoarten implementiert.

Bei dieser Aggregation werden risikomindernde Portfolioeffekte berücksichtigt, welche sowohl Korrelationen innerhalb der einzelnen Risikoarten zwischen Geschäftseinheiten der HVB Group als auch solche über die Risikoarten hinweg erfassen.

Liquiditätsrisiko und strategisches Risiko werden separat erfasst.

3 Weiterentwicklung der Risikomess- und Überwachungsmethoden

Die Risikomess- und Überwachungsmethoden unterliegen einem ständigen Weiterentwicklungs- und Verbesserungsprozess. Dieser resultiert auf der einen Seite aus unserem eigenen Qualitätsanspruch, auf der anderen Seite trägt die HVB Group damit den gestiegenen gesetzlichen – insbesondere aufsichtsrechtlichen – Anforderungen, vor allem der Solvabilitätsverordnung (SolV) sowie den Mindestanforderungen an das Risikomanagement, Rechnung.

Gesamtbanksteuerung

1 Duale Gesamtbanksteuerung

Im Fokus der kapitalmarktorientierten Steuerung in der HVB Group steht die Investition und der wertorientierte Einsatz unserer Kapitalressourcen in Geschäftsaktivitäten mit attraktiven Rendite-Risiko-Relationen. Im Rahmen des dualen Steuerungsprinzips werden den Divisionen sowohl regulatorisches Kapital im Sinne von gebundenem Kernkapital als auch Economic Capital zugeteilt. Beide Ressourcen sind mit Verzinsungsansprüchen belegt, welche von den Renditeerwartungen des Kapitalmarkts abgeleitet werden und von den jeweiligen Einheiten zu erwirtschaften sind. Im ersten Halbjahr 2008 wurde mit der Implementierung der Key Performance Indicators Economic Value Added (EVA) sowie Risk Adjusted Return on Risk Adjusted Capital (RaRoRac) in die Produktkalkulation nach Geschäftsabschluss begonnen. Im verbleibenden Jahr 2008 werden diese Aktivitäten fortgeführt.

2 Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz Gebundenes Kernkapital

Auf das durchschnittlich gebundene Kernkapital wird der Verzinsungsanspruch abgeleitet. Entsprechend der Steuerungslogik der UniCredit Gruppe wird hierbei das Kernkapital ohne Hybridkapital angesetzt (= „Core Tier 1 Capital“). Von den Divisionen wird für Zwecke der Planung und des Controllings eine Kernkapitalunterlegung bezogen auf das Risikoaktivaäquivalent nach Basel II (Kredit-, Markt- und operationelle Risiken) in Höhe von durchschnittlich 6,4% bzw. in Bezug auf das bisherige Basel I Risikoaktivaäquivalent 6,8% eingefordert.

Steuerung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalausstattung

Die Planung unseres aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals erfolgt anhand folgender drei Kapitalquoten, für deren Steuerung wir intern sowohl nach Basel-I- als auch nach Basel-II-Sicht Mindestwerte festgelegt haben:

- Kernkapitalquote 1 (Verhältnis aus Kernkapital zu den Kreditrisiken),
- Kernkapitalquote 2 (Verhältnis aus Kernkapital zur Summe aus den Kreditrisiken und den Risikoäquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken),
- Eigenmittelquote (Verhältnis aus Eigenmitteln zur Summe aus den Kreditrisiken und den Risikoäquivalenten aus Markt- und operationellen Risiken).

Dabei sind die operationellen Risiken nur für Basel-II-Quoten relevant.

Risk Report (FORTSETZUNG)

Im Laufe der nächsten Monate werden wir die aufsichtsrechtliche Komponente der Gesamtbanksteuerung auf Basel II umstellen und damit die operationellen Risiken in die Berechnung der Kapitalquoten einbeziehen.

Weiterführende Details zu diesen Quoten im ersten Halbjahr 2008 sind im Kapitel „Risikoaktiva, Kapitalquoten und Liquidität der HVB Group“ des Financial Reviews zu finden.

Die Beschreibung des Prozesses zur Bestimmung der angemessenen Eigenkapitalausstattung ist dem Geschäftsbericht der HVB Group für das Jahr 2007 zu entnehmen.

3 Ökonomische Kapitaladäquanz

Das von den Divisionen jeweils künftig benötigte Economic Capital wird, aufgeschlüsselt nach Risikoarten, im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses in engem Zusammenspiel zwischen dem Bereich Risk Control und den Geschäftseinheiten ermittelt. Nach Entscheidung durch den Vorstand der HVB AG werden die Economic Capital Größen in den Steuerungs- und Berichtsinstrumenten der Bank verankert. Ein Soll-Ist-Vergleich wird quartalsweise erstellt und an den Chief Risk Officer berichtet.

Im Rahmen der Überprüfung und Weiterentwicklung der Risikomessmethoden wurde mit Beginn des Jahres 2008 das Konfidenzniveau zur Ermittlung des Economic Capital von 99,95% auf 99,97% angehoben. Darüber hinaus wurde die Korrelationsmatrix zur Aggregation der Risikoarten für das Jahr 2008 überprüft und aktualisiert. Die Zahlen per 31. Dezember 2007 wurden entsprechend angepasst. Unter Berücksichtigung dieser Umstellungen ergibt sich beim Economic Capital per 31. Dezember 2007 daraus insgesamt ein Anstieg für die HVB Group von 0,2 Mrd € bzw. 4,8%. Die Auslastung der Risikodeckungsmasse steigt dadurch um einen Prozentpunkt auf 22,2%. Im Rahmen der permanenten Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Risikomessmethoden werden wir im zweiten Halbjahr 2008 den Prozess für das Geschäftsrisiko und das Beteiligungsrisiko fortsetzen sowie die Aggregation der Risikoarten angehen.

Unser aggregiertes Economic Capital (einschließlich Fremdanteile) für die HVB Group beläuft sich nach Berücksichtigung aller risikomindernden Portfolioeffekte zum 30. Juni 2008 auf 5,3 Mrd € und ist damit gegenüber dem Jahresultimo 2007 insgesamt um 9,0% und gegenüber dem ersten Quartal 2008 um 3,1% gestiegen. Das Economic Capital für Adressrisiko bleibt mit 2,2 Mrd € zum 30. Juni 2008 und einem Anteil von 41,1% die wichtigste Risikoposition. Der Anstieg im Marktrisiko ergibt sich im Wesentlichen auf Grund der anhaltenden Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Das Beteiligungsrisiko stieg maßgeblich auf Grund der differenzierteren Berücksichtigung der Wealth Management Capital Holding GmbH und weiteren Investitionen in Private Equity. Für die Folge quartale rechnen wir, ohne Berücksichtigung von methodischen Weiterentwicklungen, mit einer ähnlichen Struktur des Economic Capital.

Economic Capital nach Portfolioeffekten

(Konfidenzniveau 99,97%)

	JUNI 2008		DEZEMBER 2007	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Aufteilung nach Risikoarten				
Marktrisiko	437	8,2	254	5,2
Adressrisiko	2196	41,1	2032	41,4
Geschäftsrisiko	514	9,6	479	9,8
Operationelles Risiko	833	15,6	849	17,3
Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz	633	11,8	653	13,3
Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz	731	13,7	636	13,0
HVB Group	5344	100,0	4903	100,0
Risikodeckungsmasse HVB Group	25680		22037	
Auslastung in % HVB Group	20,8		22,2	

Im Rahmen einer quartalsweisen Risikotragfähigkeitsanalyse stellen wir unser Economic Capital der uns zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse gegenüber. Darüber hinaus erfolgt diese Tragfähigkeitsanalyse als Bestandteil unseres Planungsprozesses mit einem entsprechenden intern definierten Prognosezeitraum. Zur Ergänzung unserer detaillierten Einjahresplanung 2008 wurde im zweiten Quartal 2008 unsere Dreijahresplanung durchgeführt.

Gemäß unserer bankinternen Definition setzt sich die Risikodeckungsmasse aus IFRS Eigenkapitalkomponenten, Genussrechts- und Hybridkapital, Reserven sowie dem Ist-Ergebnis zusammen. Hierbei werden die Anteile in Fremdbesitz berücksichtigt sowie der Goodwill in Abzug gebracht. Die Risikodeckungsmasse beläuft sich zum 30. Juni 2008 für die HVB Group auf 25,7 Mrd € (vergleichbarer Jahresultimowert 2007: 22,0 Mrd €). Die Veränderung gegenüber dem Jahresende 2007 resultiert vor allem aus dem zur Thesaurierung vorgeschlagenen Teil des Konzerngewinns 2007 sowie dem im ersten Halbjahr 2008 aufgelaufenen Konzerngewinn. Bei einem aggregierten Economic Capital von 5,3 Mrd € ergibt sich eine Auslastung der Risikodeckungsmasse von 20,8%.

Auch unter Berücksichtigung der risikoartenspezifischen Stresstestergebnisse, verfügten wir auf Ebene der HVB Group über einen deutlichen Puffer in der Risikodeckungsmasse.

Risikoarten im Einzelnen

Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2007 sind keine wesentlichen Änderungen während des ersten Halbjahrs 2008 im Risikomanagement und der Risikoüberwachung der einzelnen Risikoarten vorgenommen worden. Daher verweisen wir diesbezüglich auf die Seiten 82 ff. des Geschäftsberichts der HVB Group zum Jahr 2007. Soweit geringfügige Weiterentwicklungen, die einzelne Risikoarten betreffen, stattgefunden haben, werden diese bei den jeweiligen Risikoarten dargestellt.

In der Messmethodik der einzelnen Risikoarten außer Liquiditätsrisiko und strategischem Risiko wurde wie bereits beschrieben das Konfidenzniveau und für die Ermittlung des Economic Capital die Korrelationsmatrix angepasst.

1 Adressrisiko

Die Prüfungshandlungen der deutschen Bankenaufsicht zur Abnahme des IRB-Advanced Approach wurden abgeschlossen. Im Ergebnis hat die HVB AG die Zulassung für den IRB-Advanced Approach erhalten; die übrigen Mitglieder der HVB Group ermitteln aktuell die angemessene Eigenkapitalausstattung nach den Vorschriften des Kreditrisiko-Standardansatzes der Solvabilitätsverordnung. Im weiteren Jahresverlauf steht nunmehr die Optimierung der bislang geprüften Ratingsysteme sowie -prozesse an. Ein zusätzlicher Fokus liegt auf der Entwicklung weiterer Verfahren, insbesondere in der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden, um zusätzliche Geschäftsmöglichkeiten bei adäquater Kapitalbindung zu ermöglichen. Zudem stehen Aktivitäten zum Roll-out des IRB-Advanced Approach auf ausgewählte Tochtergesellschaften an.

Im Rahmen der Prüfungshandlungen hat die deutsche Bankenaufsicht auch unser neues Adressrisikosystem geprüft. Auf Basis dieser neuen systemtechnischen Grundlage haben wir die für regulatorische Kapitalunterlegung verwendete Datengrundlage sowie die relevanten Risikoparameter für die HVB AG mit den für die interne Risikomessung gültigen Ansätzen harmonisiert. Damit ist im Rahmen einer integrierten Lösung die Vergleichbarkeit von regulatorischen und ökonomischen Risikogrößen sichergestellt.

Im ersten Halbjahr 2008 konnte ein Anstieg des Kredit- und Kontrahentenexposures der HVB Group um + 12,4 Mrd € (+ 5,4%) verzeichnet werden. Hinsichtlich der Branchengruppen ergaben sich im ersten Halbjahr 2008 folgende Veränderungen: Stärkere Rückgänge sind vor allem bei Privatkunden (– 2,9 Mrd €), Bau (– 1,6 Mrd €) und Nahrung/Konsum/Dienstleistung (– 3,1 Mrd €) festzustellen. Diese werden durch den Exposureaufbau bei Banken und Versicherungen (+ 6,7 Mrd €), Öffentlichen Haushalten (+ 2,9 Mrd €) sowie bei Sonstige (+ 5,3 Mrd €) deutlich überkompensiert.

Das Core Portfolio, das heißt das Gesamtportfolio der HVB Group exklusive der restlichen Kreditbestände des früheren Segments Real Estate Restructuring, erhöhte sich im ersten Halbjahr 2008 um + 5,6% auf 241,3 Mrd €. In der Division Markets- & Investment Banking fand mit + 9,8 Mrd € (+ 11,9%) die deutlichste Exposurezunahme im ersten Halbjahr 2008 statt. Auch die Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden legte um + 7,5 Mrd € (+ 10,1%) zu. Das Exposure in der Division Privat- und Geschäftskunden ging um – 2,2 Mrd € (– 4,6%) zurück. Der Rückgang in der Division Sonstige, um – 2,3 Mrd €, ist im Wesentlichen auf den planmäßigen Abbau von nicht strategischen Portfolios zurückzuführen.

Risk Report (FORTSETZUNG)

Innerhalb des Core Portfolios ist in den Bonitätsklassen 1–4 ein deutlicher Anstieg im Exposure um + 11,8 Mrd € (+ 11%) festzustellen. Trotz der Erhöhung um + 2,8 Mrd € in den Bonitätsklassen 5–8 verringerte sich der Anteil dieser Gruppe am Gesamtportfolio um – 1,1 Prozentpunkte. In den Bonitätsklassen 9 und 10 reduzierte sich das Exposure um – 0,3 Mrd € auf 5,6 Mrd €.

Im verbleibenden Jahr plant die Bank, gemäß ihrer Geschäftsstrategie das Exposure in den nicht strategischen Kreditportfolios weiter zu reduzieren.

Die Kreditrisikovorsorge der HVB Group zum 30. Juni 2008 beträgt für das erste Halbjahr 2008 256 Mio €. Weiterführende Details zur Kreditrisikovorsorge sowie zu den Wertberichtigungsbeständen auf Forderungen an Kunden und Kreditinstitute sind in den Notes (8) und (19) enthalten.

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Branchengruppen

in Mrd €		
	Juni 2008	Dezember 2007
Branchengruppe		
Banken und Versicherungen	48,2	41,5
Privatkunden	38,8	41,7
Bau	36,1	37,7
Nahrung, Konsum, Dienstleistung	27,5	30,6
Chemie, Gesundheit, Pharma	13,5	13,7
Öffentliche Haushalte	13,0	10,1
Verkehr	11,7	11,3
Sonstige	11,3	6,0
Versorger	11,1	11,0
Maschinenbau, Stahl	10,2	8,4
Elektro, EDV, Kommunikation	6,5	4,9
Fahrzeuge	6,0	5,3
Mineralöl	4,9	4,2
Medien, Druck, Papier	4,5	4,5
HVB Group	243,3	230,9

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Divisionen – Core Portfolio (in Mrd €)

Markets & Investment Banking

	82,7
	92,5

Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden

	74,2
	81,7

Privat- und Geschäftskunden

	47,7
	45,5

Wealth Management

	6,1
	6,1

Sonstige

	17,8
	15,5

Dezember 2007
 Juni 2008

Verteilung des Kredit- und Kontrahentenexposures nach Bonitätsklassen – Core Portfolio

Bonitätsklasse	JUNI 2008		DEZEMBER 2007	
	in Mrd €	in %	in Mrd €	in %
adressrisikofrei	6,8	2,8	9,3	4,1
nicht geratet	10,0	4,2	9,0	3,9
Bonitätsklassen 1–4	119,0	49,3	107,2	46,9
Bonitätsklassen 5–8	99,9	41,4	97,1	42,5
Bonitätsklassen 9–10	5,6	2,3	5,9	2,6
HVB Group	241,3	100,0	228,5	100,0

Finanzderivate

Finanzderivate werden in der HVB Group überwiegend zur Steuerung von Marktpreisrisiken (insbesondere Zinsänderungs- und Währungsrisiken) aus Handelsaktivitäten eingesetzt, dienen darüber hinaus aber auch zur Sicherung von bilanzwirksamen bzw. -unwirksamen Positionen im Rahmen der Aktiv-Passiv-Steuerung bzw. im Falle der Kreditderivate zur Steuerung von Kreditrisiken.

Das Nominalvolumen des weltweiten Derivategeschäfts der HVB Group betrug insgesamt 4493 Mrd € (31. Dezember 2007: 4517 Mrd €).

Entsprechend der bankaufsichtsrechtlichen Regelungen nach Basel II (KWG/SolV) ergeben sich bei Anwendung des so genannten Partial Use nach individueller Bonitätsgewichtung und unter Berücksichtigung von bestehenden rechtlich durchsetzbaren bilateralen Netting-Vereinbarungen sowie erhaltenen Sicherheiten für die HVB Group zum 30. Juni 2008 Risikoaktiva in Höhe von 14,5 Mrd €.

Nach KWG/Grundsatz I errechnen sich für die HVB Group Risikoaktiva in Höhe von 9,9 Mrd € (31. Dezember 2007: 8,3 Mrd €).

Derivategeschäft

	in Mio €									
	NOMINALVOLUMEN					MARKTWERTE				
	RESTLAUFZEIT			SUMME	SUMME	POSITIV		NEGATIV		
	BIS ZU 1 JAHR	1 BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	30. 6. 2008	31. 12. 2007	30. 6. 2008	31. 12. 2007	30. 6. 2008	31. 12. 2007	
Zinsbezogene Geschäfte	1 185 565	1 188 513	918 369	3 292 447	3 382 140	43 755	32 992	44 251	31 725	
Währungsbezogene Geschäfte	393 299	102 495	39 769	535 563	481 942	11 758	9 402	10 690	8 581	
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	98 510	127 174	14 852	240 536	243 342	10 136	13 560	12 773	16 929	
Kreditderivate	31 294	300 660	83 887	415 841	405 032	7 885	3 081	7 202	3 473	
Sicherungsnehmer	14 501	140 775	43 570	198 846	201 435	6 540	2 753	599	598	
Sicherungsgeber	16 793	159 885	40 317	216 995	203 597	1 345	328	6 603	2 875	
Sonstige Geschäfte	3 169	4 241	723	8 133	4 625	843	723	887	669	
HVB Group	1 711 837	1 723 083	1 057 600	4 492 520	4 517 081	74 377	59 758	75 803	61 377	

Risk Report (FORTSETZUNG)

Derivategeschäft nach Kontrahentengruppen

in Mio €				
	MARKTWERTE			
	POSITIV		NEGATIV	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Zentralregierungen und Notenbanken	592	321	366	298
Banken	58 556	46 256	58 700	47 417
Finanzinstitute	12 674	11 071	14 519	11 817
Sonstige Unternehmen und Privatpersonen	2 555	2 110	2 218	1 845
HVB Group	74 377	59 758	75 803	61 377

Entwicklung des Länderrisikos im ersten Halbjahr 2008

Im ersten Halbjahr 2008 stieg das länderrisikorelevante Exposure der HVB Group um 6,2 Mrd € auf 60,2 Mrd €. Das Portfolio der HVB Group ist sehr gut diversifiziert und hat mit 34 Mrd € (56%)

einen deutlichen Schwerpunkt im risikoarmen Westeuropa, welches im ersten Quartal 2008 einen Exposure Zuwachs von 6,8 Mrd € aufweist. Dies führt zu einer weiteren Verbesserung des Risikoprofils.

Länderexposure¹ nach Regionen und Produktkategorie

in Mio €								
Region	KREDITGESCHÄFT		HANDELSGESCHÄFT		EMITTENTENRISIKO		GESAMT	
	Juni 2008	Dezember 2007	Juni 2008	Dezember 2007	Juni 2008	Dezember 2007	Juni 2008	Dezember 2007
Westeuropa	10 785	8 363	21 923	17 727	1 256	1 053	33 964	27 143
Asien/Pazifik	4 786	4 523	4 749	5 376	165	207	9 700	10 106
Nordamerika	1 447	1 749	3 506	2 864	720	951	5 673	5 564
Mittel- und Südamerika	1 872	1 760	2 360	3 437	1 073	974	5 305	6 171
Osteuropa	4 257	3 628	658	827	86	100	5 001	4 555
Afrika	377	392	137	71	0	0	514	463
HVB Group	23 524	20 415	33 333	30 302	3 300	3 285	60 157	54 002

¹ Nach Sicherheiten; ohne einzelwertberichtigte Geschäfte.

2 Marktrisiko

Mit Einbringung der wesentlichen Vermögensgegenstände und dazugehörigen Verbindlichkeiten der UniCredit Banca Mobiliare (UBM) im zweiten Quartal 2007 in die HVB AG sind ab dem 2. April 2007 deren Portfolios zur internen Marktrisikomessung in das interne Modell der Bank mit aufgenommen worden. Bis zum Ende des Jahres 2008 streben wir an, die Portfolios der ehemaligen UBM im internen Modell sowohl für das interne Reporting als auch für die regulatorische Meldung zu berücksichtigen. Aktuell basiert die regulatorische Meldung auf der Summe der Ergebnisse aus dem internen Modell der HVB AG und dem internen Modell der ehemaligen UBM.

Die Angemessenheit der Risikomessmethodik wird durch ein regelmäßiges Backtesting überprüft, bei dem die errechneten Value-at-Risk-Werte mit den aus den Positionen errechneten Marktwertänderungen (hypothetische P/L) verglichen werden. Im ersten Halbjahr waren drei Backtestingüberschreitungen zu melden. In der Summe wurden damit in den letzten 250 Tagen 13 Überschreitungen angezeigt.

Sechs dieser Überschreitungen basieren nicht auf der mangelnden Prognosegüte des Risikomodells. Auf Grund der verbleibenden Überschreitungen wurde von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) ab April vorübergehend eine Erhöhung des quantitativen Zusatzfaktors für die Eigenmittelunterlegung angewiesen.

Auf aggregierter Basis ergaben sich im Ablauf des ersten Halbjahrs für unsere Handelsbestände in der HVB Group die in der Tabelle aufgezeigten Marktrisiken. Der Anstieg der Marktrisiken im dritten und insbesondere im vierten Quartal 2007 sowie im ersten Halbjahr 2008 resultiert aus gestiegenen Credit Spreads und deren erhöhten Volatilitäten und nicht aus einer Ausweitung der Bestände.

Das Economic Capital für Marktrisiken der HVB Group liegt bei 0,44 Mrd € und ist gegenüber Dezember 2007 auf Grund der anhaltenden Entwicklungen an den Kapitalmärkten gestiegen.

Marktrisiko der HVB Group

(Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

	in Mio €						
	DURCHSCHNITT 1. Halbjahr 2008 ¹	30. 6. 2008	31. 3. 2008	DURCHSCHNITT 2007 ¹	31. 12. 2007	30. 9. 2007	30. 6. 2007
HVB Group	53	52	53	24	36	24	19

¹ Arithmetisches Mittel

Marktrisiko der Handelsaktivitäten der HVB Group

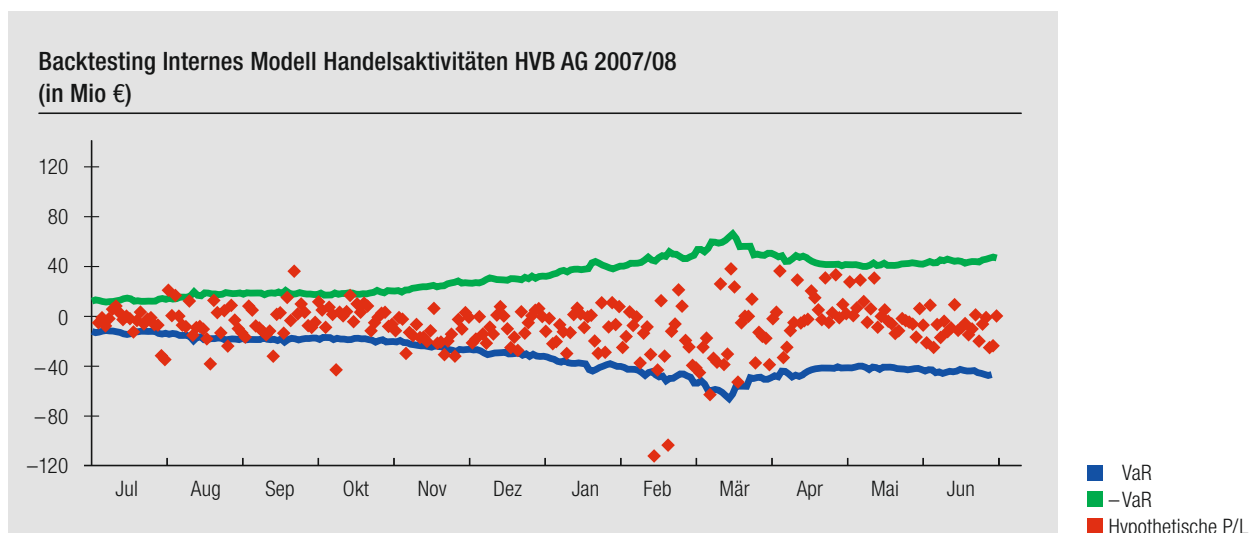
(Value-at-Risk, Konfidenzniveau 99%, Haltedauer 1 Tag)

	in Mio €						
	DURCHSCHNITT 1. Halbjahr 2008 ¹	30. 6. 2008	31. 3. 2008	DURCHSCHNITT 2007 ¹	31. 12. 2007	30. 9. 2007	30. 6. 2007
Zinsbezogene Geschäfte (inkl. Credit Spread Risiken)	47	44	49	16	31	14	9
Währungsbezogene Geschäfte	5	5	4	3	3	3	3
Aktien-/Indexbezogene Geschäfte	14	14	14	8	8	9	9
Diversifikationseffekt ²	- 18	- 17	- 17	- 9	- 11	- 10	- 8
HVB Group	48	46	50	18	31	16	13

¹ Arithmetisches Mittel; der Wert für den Diversifikationseffekt wird auf Basis der einzelnen Risikokategorien neu berechnet.

² Auf Grund des Diversifikationseffekts zwischen den Risikokategorien ist das Gesamtrisiko geringer als die Summe der Einzelrisiken.

Risk Report (FORTSETZUNG)



Im Bankbuch der HVB Group ergaben sich zum 30. Juni 2008 Marktrisiken in Höhe von 22 Mio € bei eintägiger Haltedauer (31. Dezember 2007: 19 Mio €).

Zum 30. Juni 2008 zeigt sich bei einer Verringerung der Zinskurven um 100 Basispunkte (Zinssensitivität) eine Wertveränderung von – 23,704 Mio € (0,09% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2007: – 2,335 Mio €).

Wertveränderung bei Zinsschock um –100 BP
zum 30. Juni 2008

	in Mio €	
	BANKBUCH DER HVB GROUP	BANKBUCH DER HVB GROUP (31. 12. 2007)
Gesamt	– 23,704	– 2,335
bis 1 Jahr	– 28,540	– 9,127
1 bis 5 Jahre	5,008	5,269
über 5 Jahre	– 0,172	1,523

Eine Abwertung aller Fremdwährungen um 10% (FX Sensitivität) ergibt eine Verringerung des Portfoliowerts um – 4,67 Mio € (0,02% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2007: – 24,77 Mio €).

Wertveränderung bei FX Abwertung um 10%

zum 30. Juni 2008

in Mio €		
	BANKBUCH DER HVB GROUP	BANKBUCH DER HVB GROUP (31. 12. 2007)
Gesamt	– 4,67	– 24,77
USD	– 4,32	– 4,52
GBP	– 1,48	1,35
AUD	– 6,52	– 20,03
CHF	– 0,16	– 0,19
JPY	4,40	– 3,61
SGD	0,84	1,00
Andere	2,57	1,23

Einen Kursrückgang aller Aktien- und Hedge Fund Preise um 20% ergibt eine Verringerung des Portfoliowerts um – 91,27 Mio € (0,36% des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals) im Bankbuch der HVB Group (31. Dezember 2007: – 108,83 Mio €).

Wertveränderung bei Aktienkursrückgang um 20%

zum 30. Juni 2008

in Mio €		
	BANKBUCH DER HVB GROUP	BANKBUCH DER HVB GROUP (31. 12. 2007)
Gesamt	– 91,27	– 108,83
Aktienprodukte	– 0,89	– 1,57
Hedge Funds	– 90,38	– 107,26

Etwaige barwertige Auswirkungen auf Grund der Zinsveränderung, der FX-Abwertungen und der Preisreduktion im Bereich aktien-/indexbezogener Produkte spiegeln sich im Zinsüberschuss und im Handelsergebnis wider.

Ergänzend werden für die Bankbücher der HVB Group regelmäßig Stresstests und Szenarioanalysen durchgeführt, die das Verlustpotenzial bei extremen Marktbewegungen zeigen.

Entsprechend dem BaFin-Rundschreiben vom 6. November 2007 wird die Veränderung des Marktwerts des Bankbuchs bei einem plötzlichen und unerwarteten Zinsschock von +130/–190 Basispunkten den aufsichtsrechtlich anrechenbaren Eigenmitteln der Bank gegenübergestellt. Mit einem theoretischen Verbrauch von 0,11% (31. Dezember 2007: 0,01%) des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals per Ultimo Juni 2008 befindet sich die HVB Group weit unterhalb des von der Bankenaufsicht geforderten meldepflichtigen Ausreißerwertes in Höhe von 20%.

Risk Report (FORTSETZUNG)

Ergänzend wird quartalsweise eine dynamische Simulation des Zinsüberschusses für die HVB AG durchgeführt. Die zukünftige Entwicklung des Nettozinsertrags wird in unterschiedlichen Szenarien bezüglich des Geschäftsvolumens und der Zinsen simuliert. Ein paralleler 100 Basispunkte Zinsschock würde unter der Annahme eines gleichbleibenden Geschäftsvolumens den Zinsüberschuss innerhalb der nächsten 12 Monate um 119 Mio € (31. Dezember 2007: 88 Mio €) belasten.

Marktliquiditätsrisiko

Weiterhin niedrige Marktliquidität für ABS Transaktionen sowie gestiegene Spreads bei Wertpapieren und CDS Positionen von Finanzdienstleistern zeigten auch im ersten Halbjahr 2008 die Auswirkungen der Finanzmarkturbulenzen. Das direkte Exposure im Subprime Loan Segment bleibt vernachlässigbar.

3 Liquiditätsrisiko

Trotz der anhaltenden Turbulenzen an den Geld- und Kapitalmärkten befand sich die Liquiditätsausstattung der HVB Group im Laufe des ersten Halbjahrs 2008 weiterhin auf einem komfortablen Niveau.

Kurzfristiges Liquiditätsrisiko

Für das kurzfristige Liquiditätsrisiko haben wir im Rahmen unseres mit konservativen Annahmen unterlegten Limitsystems per Ende Juni 2008 für den folgenden Bankarbeitstag einen positiven Gesamtsaldo von 29,2 Mrd € (31. Dezember 2007: 23,8 Mrd €) in der HVB Group ausgewiesen. Der Bestand an frei verfügbaren zentralbankfähigen Wertpapieren, die kurzfristig zum Ausgleich unerwarteter Liquiditätsabflüsse eingesetzt werden können, belief sich auf 17,2 Mrd € per 30. Juni 2008 (31. Dezember 2007: 17,4 Mrd €).

Die Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden von den relevanten Einheiten der HVB Group im ersten Halbjahr 2008 jederzeit eingehalten. Der Überschuss der Zahlungsmittel über die abrufbaren Zahlungsverpflichtungen des Folgemonats betrug im ersten Halbjahr 2008 für die HVB AG durchschnittlich 35,2 Mrd € (2007: 31,1 Mrd €).

Refinanzierungsrisiko

Das Refinanzierungsrisiko der HVB Group ist auf Grund einer breiten Refinanzierungsdiversifikation in Bezug auf Produkte, Märkte und Investorengruppen gering. Damit ist auch in schwierigen Marktphasen eine angemessene Refinanzierung unseres Aktivgeschäfts jederzeit möglich. Im ersten Halbjahr entwickelte sich die längerfristige Refinanzierung planmäßig. Unsere Pfandbriefe stellen dabei mit ihrer besonderen Bonität und Liquidität unverändert eines der wichtigsten Instrumente dar.

4 Operationelles Risiko

Das Economic Capital für operationelle Risiken der HVB Group beträgt zum 30. Juni 2008 0,83 Mrd €.

Die Zulassung des Advanced Measurement Approach (AMA) für die HVB AG ist erfolgt. Darüber hinaus wurde im ersten Halbjahr 2008 die AMA Fähigkeit für weitere Konzerntöchter erreicht, entsprechende Prüfungshandlungen der Bankenaufsicht finden im weiteren Jahresverlauf statt.

Für das erste Halbjahr 2008 sind hinsichtlich der Minimierung des operationellen Risikos und zur Vermeidung möglicher Verluste in der HVB Group folgende Maßnahmen hervorzuheben:

- Im März 2008 wurde planmäßig der produktive Großrechnerbetrieb von der HVB Information Services GmbH zur UniCredit Global Information Services umgezogen. Die Risiken für den Betrieb wurden im Vorfeld intensiv untersucht und konnten nach Abschluss der Bewertung als gleichwertig zur bisherigen Situation eingestuft werden. Durch den größeren räumlichen Abstand der Rechenzentren gibt es in Teilen eine verbesserte Absicherung gegen weiträumige Katastrophenfälle.

Mit einer gesamtheitlichen Überprüfung der operationellen IT-Risiken wurde begonnen. Dabei sollen durch einen überarbeiteten Prozessablauf zur Behandlung von operationellen IT-Risiken alle IT-Lösungen berücksichtigt und ihre Nichtverfügbarkeitsrisiken bewertet werden. Ein erstes Zwischenergebnis wird bis Jahresende 2008 erwartet.

– In der Division Markets & Investment Banking wurde mit der Umsetzung der durch die umfassende Analyse aller Markets- und Investmentbankprozesse identifizierten Verbesserungspotenziale begonnen.

Des Weiteren wurde ein Trainingsprogramm für alle Mitarbeiter der Division Markets & Investment Banking hinsichtlich Compliance, Risikomanagement und Strukturierte Produkte gestartet, um die Kenntnisse und das Bewusstsein in diesen Themen weiter zu stärken.

Bewältigung von Krisensituationen

Die Leistungsfähigkeit der Krisen- und Notfallorganisation wurde durch die angemessene und effektive Reaktion bei Real- wie auch bei Übungssituationen bestätigt.

Rechtliche Risiken

Die im Risikobericht für das Geschäftsjahr 2007 getroffenen Aussagen zu den wesentlichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten haben sich nicht geändert, soweit sich aus Nachfolgendem nichts anderes ergibt.

Die Anfechtungsklagen betreffend die Beschlüsse der Hauptversammlung der HVB vom 23. Mai 2006, mit welchen unter anderem dem Ausgliederungs- und Übernahmevertrag sowie dem Rahmenvertrag im Zusammenhang mit der Übertragung eines Kreditportfolios auf eine Gesellschaft der Goldman Sachs Gruppe zugestimmt worden war, sind auf Grund Beschlusses des Oberlandesgerichts München vom 29. Februar 2008 rechtskräftig zu Gunsten der Bank abgeschlossen worden.

Der besondere Vertreter, Rechtsanwalt Dr. Thomas Heidel, hat gegen die Zurückweisung seiner Nebenintervention durch Urteil des LG München I vom 31. Januar 2008 betreffend die Anfechtungsklagen gegen die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB vom 25. Oktober 2006 sofortige Beschwerde eingelegt, über die das OLG München noch nicht entschieden hat. In der Hauptversammlung vom 29. und 30. Juli 2008 wurden die Beschlüsse der außerordentlichen Hauptversammlung der HVB vom 25. Oktober 2006 wie vorgesehen vorsorglich bestätigt. Erste gegen die Bestätigungsbeschlüsse gerichtete Anfechtungsklagen wurden der Bank zwischenzeitlich zugestellt.

Mit Urteil vom 27. August 2008 hat das OLG München entschieden, dass der in der Hauptversammlung vom 26. und 27. Juni 2007 gefasste Beschluss über die Geltendmachung von Ersatzansprüchen wegen angeblicher Vermögensschäden sowie die Bestellung des besonderen Vertreters insoweit unwirksam ist, als es um die Geltendmachung von angeblichen Ersatzansprüchen aus dem Abschluss des Business Combination Agreement (BCA) geht (lit. d von TOP 10 der Hauptversammlung 2007); Rechtsanwalt Dr. Heidel ist daher lediglich befugt, angebliche Ersatzansprüche der Gesellschaft aus der Veräußerung der Bank Austria geltend zu machen. Der besondere Vertreter hat seine am 20. Februar 2008 gegen UniCredit S.p.A. und Herrn Alessandro Profumo sowie die Herren Dr. Wolfgang Sprißler und Rolf Friedhofen eingereichte Klage erweitert und weiteren Schadensersatz in Höhe von mindestens 2,92 Mrd € geltend gemacht. Nach Überzeugung der HVB sind die ursprüngliche Klage als auch die Klageerweiterung unbegründet.

Der von verschiedenen außenstehenden Aktionären der HVB gestellte Antrag auf Durchführung eines Spruchverfahrens zur Festsetzung eines angemessenen Ausgleichs und einer angemessenen Barabfindung, da das BCA als verdeckter Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag zu qualifizieren sei, wurde vom LG München am 19. Oktober 2007 abgewiesen; das OLG München hat die dagegen eingelegte sofortige Beschwerde mit Beschluss vom 24. Juni 2008 zurückgewiesen.

Das Landgericht München I hat mit Beschluss vom 24. April 2008 dem Freigabeantrag der HVB stattgegeben und festgestellt, dass die bis dahin anhängig gemachten Anfechtungs- und Nichtigkeitsfeststellungsklagen gegen den Beschluss der Hauptversammlung der HVB vom 27. Juni 2007 zur Übertragung der Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Zahlung einer angemessenen Barabfindung (38,26 € je Aktie) der Eintragung des Übertragungsbeschlusses im Handelsregister der Gesellschaft nicht entgegenstehen; in der Entscheidung hat das Landgericht München I die Nebenintervention des besonderen Vertreters als unzulässig zurückgewiesen. Zahlreiche Aktionäre haben gegen diesen Beschluss sofortige Beschwerde eingelegt; der Ausgang des Freigabeverfahrens ist weiterhin offen. Außerdem haben weitere Aktionäre der HVB im Juli 2008 gegen den

Risk Report (FORTSETZUNG)

Übertragungsbeschluss beim Landgericht München I Nichtigkeitsfeststellungsklagen eingereicht, über die noch nicht entschieden ist. Die HVB hat insoweit einen weiteren Freigabeantrag bei Gericht eingereicht. Mit Urteil vom 28. August 2008 hat das Landgericht München I die in 2007 anhängig gemachten Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen gegen die Beschlüsse der Hauptversammlung vom 26. und 27. Juni 2007, insbesondere die Klagen gegen den squeeze-out-Beschluss, abgewiesen. Das Urteil ist noch nicht rechtskräftig.

Das Landgericht München I hat mit Urteil vom 29. April 2008 den Klagen der Hypo Real Estate Bank AG sowie der Hypo Real Estate International AG auf Rückzahlung von angeblich überzahlter Gewerbesteuerumlage stattgegeben. Gegen diese Entscheidung hat die HVB Berufung eingelegt, da nach ihrer Überzeugung die Ansprüche unbegründet sind.

Gegen am 29. August 2007 gefasste Beschlüsse der Falke Bank AG i.L. haben verschiedene Aktionäre Anfechtungs- und Nichtigkeitsklage erhoben; die Kläger stützen ihre Klage unter anderem darauf, dass die Liquidatoren der Falke Bank AG i.L. Ansprüche gegen die HVB in Höhe von mindestens 58 Mio € nebst Zinsen in der Liquidationsbilanz hätten ansetzen und geltend machen müssen, die aus der kombinierten Sach- und Barkapitalerhöhung bei der Falke Bank AG in 2002 gegen die HVB resultieren sollen. Die beklagte Falke Bank AG i.L. ist wie die HVB der Überzeugung, dass die von den Klägern behaupteten Ansprüche nicht bestehen; da die Falke Bank AG i.L. im Falle eines Unterliegens jedoch gehalten sein könnte, Ansprüche gegen die HVB geltend zu machen, hat sie der HVB vorsorglich den Streit verkündet.

5 Geschäftsrisiko

Im Rahmen der permanenten Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Risikomessmethoden haben wir im ersten Halbjahr 2008 begonnen, die Ermittlung des Geschäftsrisikos zu überarbeiten. Mit der Implementierung der Ergebnisse in die Risikomessung rechnen wir im zweiten Halbjahr 2008.

Das ermittelte Economic Capital für Geschäftsrisiko der HVB Group beläuft sich zum 30. Juni 2008 auf 0,51 Mrd €.

6 Risiko aus bankeigenem Immobilienbesitz

Im ersten Halbjahr 2008 haben wir auch die Ermittlung des Immobilienrisikos im Rahmen der permanenten Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Risikomessmethoden einer Untersuchung unterworfen.

Das Economic Capital für Immobilienrisiko beträgt zum 30. Juni 2008 für die HVB Group 0,63 Mrd €. Das Immobilienportfolio der HVB Group entfällt dabei schwerpunktmäßig mit 35% auf München.

Im ersten Halbjahr 2008 wurden planmäßig weitere Grundstücksverkäufe getätigt. Wir gehen davon aus, im Verlauf des Jahres das Portfolio durch Verkäufe wie geplant weiter abzubauen.

7 Risiko aus Anteils- und Beteiligungsbesitz

Das Economic Capital für Anteils- und Beteiligungsbesitz der HVB Group stieg maßgeblich auf Grund der differenzierteren Berücksichtigung der Wealth Management Capital Holding GmbH und weiterer Investitionen in Private Equity auf 0,73 Mrd €. Der Value-at-Risk, ohne Berücksichtigung von Diversifikationseffekten zwischen den Risikoarten, liegt bei 1,2 Mrd €.

Wie bereits in 2007 wird die Bank in 2008 den Abbau des nicht strategischen Anteilsbesitzes fortsetzen, aber auch Zukäufe prüfen, sofern diese unsere Struktur und unsere Geschäftsschwerpunkte ergänzen und Mehrwert für unsere Bank und unsere Gruppe generieren. Die für das zweite Halbjahr geplante Weiterentwicklung der Beteiligungsrisikomessung haben wir bereits im zweiten Quartal 2008 begonnen.

8 Strategisches Risiko

Die zum Jahresende 2007 getroffenen Aussagen zum strategischen Risiko behalten weiterhin ihre Gültigkeit. Aussagen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und zu den derzeitigen Entwicklungen an den internationalen Finanzmärkten sind dem Financial Review dieses Halbjahresfinanzberichts zu entnehmen.

Die Aktie

Im ersten Halbjahr 2008 ist der Kurs der HVB von 43,15 € am 1. Januar 2008 um ca. 7,1% auf 40,10 € am 30. Juni 2008 gefallen. Der Kapitalmarkt unterstützt weiterhin das im Januar 2007 seitens der UniCredit veröffentlichte Squeeze-out-Begehren, die Aktien der Minderheitsaktionäre auf die UniCredit gegen Gewährung einer angemessenen Barabfindung zu übertragen. 98,77% der in der ordentlichen Hauptversammlung der HypoVereinsbank am 26. und 27. Juni 2007 abgegebenen Stimmen hatten der Übertragung zugestimmt.

Bis zum Vollzug des Squeeze-outs, der mit der Eintragung ins Handelsregister wirksam wird, bleiben die Stammaktien der HVB AG zum amtlichen Handel an allen deutschen Wertpapierbörsen sowie an der Börse Wien, der Euronext in Paris und der Schweizer Wertpapierbörse SWX Swiss Exchange zugelassen.

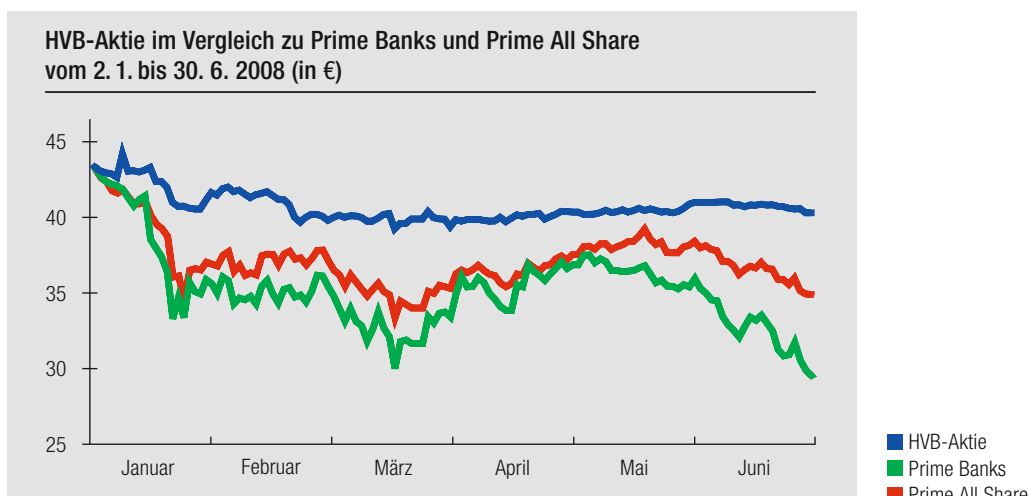
Die entsprechenden Benchmarkindizes Prime Banks und Prime All Shares sind im Vergleichszeitraum um 31,8% bzw. 19,2% gefallen. Per Ende Juni 2008 war die HVB-Aktie mit 2,91% im Prime Banks Index und mit 0,19% im Prime All Shares gewichtet.

Bei einem verbleibenden Streubesitz von 4,6% sank das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen der HVB-Aktie im Vergleich zum ersten Quartal 2008 deutlich um circa 64% auf 70395 Aktien.

Kreditrating

Aufgrund der guten Kapitalausstattung der HypoVereinsbank hat die Rating Agentur Moody's am 6. Mai 2008 den Outlook mit „stable“ bestätigt. Ferner hat Moody's am 17. Juni 2008 das öffentliche Pfandbriefrating der HypoVereinsbank von Aa1 auf Aaa hochgestuft. Dabei wurde auf das Langfristrating der HypoVereinsbank (A1), die Kreditqualität des Cover Pools und die rechtlichen Rahmenbedingungen für den Deutschen Pfandbrief abgestellt. Bereits am 13. Juni hatte Moody's das Aa1 Rating für den Hypothekenspfandbrief bestätigt.

Auch die Rating Agentur Fitch Ratings hat am 17. Juni 2008 das AAA Rating der HypoVereinsbank für öffentliche Pfandbriefe und Hypothekenspfandbriefe bestätigt. Begründet wird dies mit dem ausreichenden Grad an Überdeckung von gedeckten Assets und gedeckten Anleihen.



Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2008

Erträge/Aufwendungen

	NOTES	1.1.–30.6.2008	1.1.–30.6.2007	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft		1794	1913	- 119	- 6,2
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen		125	231	- 106	- 45,9
Zinsüberschuss	4	1919	2144	- 225	- 10,5
Provisionsüberschuss	5	781	975	- 194	- 19,9
Handelsergebnis	6	- 329	819	- 1148	
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	7	57	49	+ 8	+ 16,3
Zinsunabhängige Erträge		509	1843	- 1334	- 72,4
OPERATIVE ERTRÄGE		2428	3987	- 1559	- 39,1
Personalaufwand		- 1022	- 1149	+ 127	- 11,1
Andere Verwaltungsaufwendungen		- 615	- 626	+ 11	- 1,8
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		- 122	- 123	+ 1	- 0,8
Verwaltungsaufwand		- 1759	- 1898	+ 139	- 7,3
OPERATIVES ERGEBNIS		669	2089	- 1420	- 68,0
Zuführungen zu Rückstellungen		- 21	- 25	+ 4	- 16,0
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte		—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen		—	- 3	+ 3	- 100,0
Kreditrisikovorsorge	8	- 256	- 390	+ 134	- 34,4
Finanzanlageergebnis	9	- 26	383	- 409	
ERGEBNIS VOR STEUERN		366	2054	- 1688	- 82,2
Ertragsteuern		- 120	- 617	+ 497	- 80,6
ERGEBNIS NACH STEUERN		246	1437	- 1191	- 82,9
Fremdanteile am Ergebnis		- 52	- 43	- 9	+ 20,9
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP		194	1394	- 1200	- 86,1

Ergebnis je Aktie

		in €	
	NOTES	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Ergebnis je Aktie			
der HVB Group	10	0,24	1,80
Ergebnis je Aktie			
der HVB Group (bereinigt) ¹	10	0,24	1,30

¹ 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rück sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen.

Überleitung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres inklusive des Ergebnisses aus den angegebenen Geschäftsbereichen:

		in Mio €	
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	NOTES	1.1.–30. 6. 2007	
GEWINN DER HVB GROUP	11	1 394	
Ergebnis nach Steuern der			
aufgegebenen Geschäftsbereiche	11	3 690	
Fremdanteile am Ergebnis der			
aufgegebenen Geschäftsbereiche	11	—	
GEWINN DER HVB GROUP			
inklusive aufgegebener Geschäftsbereiche	11	5 084	

Ergebnis je Aktie inklusive aufgegebener Geschäftsbereiche:

	1.1.–30. 6. 2007
Ergebnis je Aktie in €	6,55

Da zum 30. Juni 2008 keine Wandel- oder Optionsrechte aus bedingtem Kapital ausstanden, war ein verwässertes Ergebnis je Aktie nicht zu ermitteln.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

für die Zeit vom 1. April bis 30. Juni 2008

Erträge/Aufwendungen

	1.4.–30.6.2008	1.4.–30.6.2007	VERÄNDERUNG	
	in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	868	839	+ 29	+ 3,5
Dividenden und ähnliche Erträge aus Kapitalinvestitionen	109	164	- 55	- 33,5
Zinsüberschuss	977	1003	- 26	- 2,6
Provisionsüberschuss	383	488	- 105	- 21,5
Handelsergebnis	318	469	- 151	- 32,2
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	23	22	+ 1	+ 4,5
Zinsunabhängige Erträge	724	979	- 255	- 26,0
OPERATIVE ERTRÄGE	1701	1982	- 281	- 14,2
Personalaufwand	- 517	- 578	+ 61	- 10,6
Andere Verwaltungsaufwendungen	- 310	- 306	- 4	+ 1,3
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 61	- 59	- 2	+ 3,4
Verwaltungsaufwand	- 888	- 943	+ 55	- 5,8
OPERATIVES ERGEBNIS	813	1039	- 226	- 21,8
Zuführungen zu Rückstellungen	- 21	- 19	- 2	+ 10,5
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	- 3	+ 3	- 100,0
Kreditrisikovorsorge	- 69	- 181	+ 112	- 61,9
Finanzanlageergebnis	- 39	113	- 152	
ERGEBNIS VOR STEUERN	684	949	- 265	- 27,9
Ertragsteuern	- 201	- 326	+ 125	- 38,3
ERGEBNIS NACH STEUERN	483	623	- 140	- 22,5
Fremdanteile am Ergebnis	- 7	- 22	+ 15	- 68,2
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP	476	601	- 125	- 20,8

Ergebnis je Aktie

	in €	
	1.4.–30.6.2008	1.4.–30.6.2007
Ergebnis je Aktie		
der HVB Group	0,59	0,74
Ergebnis je Aktie		
der HVB Group (bereinigt) ¹	0,59	0,60

¹ 2007 bereinigt um den Veräußerungsgewinn Münchener Rück sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen.

Überleitung zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung des Vorjahres inklusive des Ergebnisses aus den angegebenen Geschäftsbereichen:

	in Mio €
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.4.–30.6.2007
GEWINN DER HVB GROUP	601
Ergebnis nach Steuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	1
Fremdanteile am Ergebnis der aufgegebenen Geschäftsbereiche	—
GEWINN DER HVB GROUP	
inklusive aufgebener Geschäftsbereiche	602

Ergebnis je Aktie inklusive aufgebener Geschäftsbereiche:

	1.4.–30.6.2007
Ergebnis je Aktie in €	0,58

Bilanz

zum 30. Juni 2008

Aktiva

	NOTES	30. 6. 2008	31. 12. 2007	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Barreserve		440	551	- 111	- 20,1
Handelsaktiva	12	182644	180855	+ 1789	+ 1,0
aFVtPL-Finanzinstrumente	13	12607	12937	- 330	- 2,6
AfS-Finanzinstrumente	14	7029	6739	+ 290	+ 4,3
Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten Tochterunternehmen	15	272	317	- 45	- 14,2
HtM-Finanzinstrumente	16	2968	3058	- 90	- 2,9
Forderungen an Kreditinstitute	17	69750	48866	+ 20884	+ 42,7
Forderungen an Kunden	18	164429	160246	+ 4183	+ 2,6
Hedging-Derivate		455	500	- 45	- 9,0
Sachanlagen		1368	1337	+ 31	+ 2,3
Investment Properties		1829	1890	- 61	- 3,2
Immaterielle Vermögenswerte		755	770	- 15	- 1,9
darunter: Goodwill		424	421	+ 3	+ 0,7
Ertragsteueransprüche		2445	2180	+ 265	+ 12,2
Vermögenswerte aufgegebenener Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	20	7	265	- 258	- 97,4
Sonstige Aktiva		2325	1618	+ 707	+ 43,7
Summe der Aktiva		449323	422129	+ 27194	+ 6,4

Passiva

	NOTES	30. 6. 2008	31. 12. 2007	VERÄNDERUNG	
		in Mio €	in Mio €	in Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	21	106503	86702	+ 19801	+ 22,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	22	114100	108626	+ 5474	+ 5,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	23	70942	79568	- 8626	- 10,8
Handelsspassiva		125799	115228	+ 10571	+ 9,2
Hedging-Derivate		558	473	+ 85	+ 18,0
Hedge-Anpassungsbetrag von Verbindlichkeiten im Portfolio Fair-Value-Hedge		84	87	- 3	- 3,4
Ertragsteuerverpflichtungen		1311	1316	- 5	- 0,4
Verbindlichkeiten aufgegebenen Geschäftsbereiche und Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	24	4	10	- 6	- 60,0
Sonstige Passiva		4724	4581	+ 143	+ 3,1
Rückstellungen	25	1522	1540	- 18	- 1,2
Eigenkapital		23776	23998	- 222	- 0,9
Auf die Anteilseigner der HVB AG entfallendes Eigenkapital		22991	23190	- 199	- 0,9
Gezeichnetes Kapital		2407	2407	—	—
Kapitalrücklage		9791	9791	—	—
Eigene Aktien		- 2	- 2	—	—
Andere Rücklagen		7060	6913	+ 147	+ 2,1
Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	27	- 533	7	- 540	
AfS-Rücklage		298	619	- 321	- 51,9
Hedge-Rücklage		- 831	- 612	- 219	- 35,8
Konzerngewinn 2007		4074	4074	—	—
Gewinn/Verlust 1. 1.–30. 6. 2008		194	—	+ 194	
Anteile in Fremdbesitz		785	808	- 23	- 2,8
Summe der Passiva		449323	422129	+ 27194	+ 6,4

Entwicklung des Eigenkapitals

bis 30. Juni 2008

	GEZEICHNETES KAPITAL	KAPITAL- RÜCKLAGE	ABZUG EIGENE AKTIEN	ANDERE RÜCKLAGEN	
					DARUNTER: PENSIONSÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN IAS 19
Eigenkapital zum 1. 1. 2007	2 252	8 886	- 3	4 061	- 814
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage	155	906	—	—	—
Abgang aus Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	—	—
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—
Ausschüttungen	—	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	—	—	—	321	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	817	590
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	—	4	—
Eigenkapital zum 30. 6. 2007	2 407	9 792	- 3	5 203	- 224
darunter:					
Eigenkapital der aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	—	—	—	—	- 2
Eigenkapital zum 1. 1. 2008	2 407	9 791	- 2	6 913	- 189
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Bareinlage	—	—	—	—	—
Zugang aus Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlage	—	—	—	—	—
Transaktionskosten zur Kapitalerhöhung	—	—	—	—	—
Abgang aus Kapitalherabsetzungen	—	—	—	—	—
Erfolgsneutrale Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Erfolgswirksame Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten	—	—	—	—	—
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	—	—	—	—	—
Versicherungsmathematische Verluste bei leistungsorientierten Plänen	—	—	—	148	148
Bestandsveränderungen und Ergebnis eigener Eigenkapitalinstrumente	—	—	—	—	—
Ausschüttungen ¹	—	—	—	—	—
Einstellungen aus dem Jahresüberschuss	—	—	—	—	—
Veränderungen im Konsolidierungskreis	—	—	—	- 2	—
Veränderungen aus Währungseinfluss und sonstige Veränderungen	—	—	—	1	—
Eigenkapital zum 30. 6. 2008	2 407	9 791	- 2	7 060	- 41
darunter:					
Eigenkapital der aufgegebenen Geschäftsbereiche und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	—	—	—	—	—

¹ Die Hauptversammlung hat am 30. Juli 2008 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 4 074 Mio € eine Dividende in Höhe von 402 Mio € auszuschütten sowie eine Einstellung in die Gewinnrücklagen in Höhe von 3 672 Mio € vorzunehmen. Die Dividendensumme in Höhe von 402 Mio € entspricht einer Dividende von 0,50 € je Stammaktie und je Vorzugsaktie sowie einem Vorausgewinnanteil von 0,064 € je Vorzugsaktie.

in Mio €

BEWERTUNGSÄNDERUNGEN VON FINANZINSTRUMENTEN		KONZERN- GEWINN	GEWINN/VERLUST 1.1.–30. 6.	AUF DIE ANTEILS- EIGNER DER HVB AG ENTFALLENDEN EIGENKAPITAL INSGESAMT	ANTEILE IN FREMDBESITZ	EIGENKAPITAL INSGESAMT
AfS-RÜCKLAGE	HEDGE-RÜCKLAGE					
1 195	- 323	622	—	16 690	3 298	19 988
—	—	—	—	1 061	—	1 061
—	—	—	—	—	—	—
131	- 516	—	—	- 385	—	- 385
- 148	50	—	—	- 98	—	- 98
—	—	—	5 084	5 084	43	5 127
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	- 301	—	- 301	- 33	- 334
—	—	- 321	—	—	—	—
- 404	135	—	—	548	- 2 448	- 1 900
—	—	—	—	4	- 17	- 13
774	- 654	—	5 084	22 603	843	23 446
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
619	- 612	4 074	—	23 190	808	23 998
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—
- 340	- 373	—	—	- 713	—	- 713
17	154	—	—	171	—	171
—	—	—	194	194	52	246
—	—	—	—	148	—	148
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	- 34	- 34
—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	- 2	2	—
2	—	—	—	3	- 43	- 40
298	- 831	4 074	194	22 991	785	23 776
—	—	—	—	—	—	—

Kapitalflussrechnung

(verkürzte Darstellung)

	in Mio €	
HVB GROUP	2008	2007
Zahlungsmittelbestand zum 1.1. ¹	551	508
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	806	- 3042
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 765	3320
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 152	- 352
Effekte aus Wechselkursänderungen	—	- 7
abzüglich zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen und aufgegebenen Geschäftsbereiche	—	- 12
Zahlungsmittelbestand zum 30.6.	440	415

¹ Der Zahlungsmittelbestand entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Barreserve.
Die anderen Guthaben bei Zentralnotenbanken werden in dem Posten Forderungen an
Kreditinstitute ausgewiesen und gehören damit nicht mehr zum Zahlungsmittelbestand.

Erläuterungen (ausgewählte Notes)

1 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden IFRS-Grundlagen

Der vorliegende Halbjahresfinanzbericht ist nach den Vorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt und entspricht dem für die Zwischenberichterstattung relevanten IAS 34. Gleichzeitig deckt der vorliegende nach IFRS aufgestellte Halbjahresfinanzbericht die seit dem Geschäftsjahr 2007 bestehenden Anforderungen zur unterjährigen Finanzberichterstattung von kapitalmarkt-orientierten Unternehmen ab, welche dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) als Folge der Umsetzung der EU-Transparenzrichtlinie entstanden sind.

Die im Jahresabschluss 2007 vorgenommenen IFRS-Änderungen zum Ausweis von Finanzinstrumenten wurden im vorliegenden Halbjahresfinanzbericht fortgeführt.

Aus den im Geschäftsjahr 2008 erstmals anzuwendenden Interpretationen IFRIC 11, 12 und 14 ergeben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Bilanzierung und Bewertung.

Im Übrigen haben wir in 2008 dieselben Bilanzierungs-, Bewertungs- und Ausweismethoden wie im Konzernabschluss 2007 angewandt (vgl. Geschäftsbericht der HVB Group, Seiten 135 ff.).

Von der Möglichkeit einer prüferischen Durchsicht gemäß § 37w Abs. 5 WpHG wurde für den vorliegenden lokalen Halbjahresfinanzbericht der HVB Group nicht Gebrauch gemacht.

Segmentberichterstattung

In der Segmentberichterstattung wenden wir weitgehend die gleiche Methodik sowie die gleichen Zuordnungsgrundsätze wie zum Jahresende 2007 an. Der Zinssatz für die Veranlagung des zugeordneten Eigenkapitals in den mehrdivisionalen Gesellschaften (HVB AG, HVB Banque Luxembourg) lag im Geschäftsjahr 2007 bei 3,8%. Dieser Satz wurde in Anlehnung an die Veränderung des Zinsniveaus für das Geschäftsjahr 2008 neu festgelegt und beträgt seit 1. Januar 2008 3,97%. Diese Änderung hat per saldo keine materiell bedeutenden Auswirkungen, deshalb wurde auf eine Anpassung der Vorperioden verzichtet.

Ferner wird für die gesamte Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden nur noch die Erfolgsrechnung der gesamten Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden dargestellt und damit nicht mehr getrennt nach den bisher separat ausgewiesenen Subdivisionen Firmenkunden (inklusive der Ergebnisbeiträge aus dem Geschäft mit kommerziellen Immobilienkunden) sowie Global Transaction Banking.

Daneben gab es kleinere Reorganisationen mit den Bestrebungen einer klaren strategischen Ausrichtung der Divisionen und Änderungen in der Kostenallokation, die im Bereich der Verwaltungsaufwendungen zu veränderten Zuordnungen führten. Die Zahlen des Vorjahres wurden bezüglich der Reorganisation im Bereich der Verwaltungsaufwendungen entsprechend angepasst.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

2 Konsolidierungskreis

In den Konsolidierungskreis der HVB Group wurden im ersten Halbjahr 2008 unter anderem folgende Gesellschaften neu aufgenommen:

- BaLea Soft GmbH & Co. KG, Hamburg,
- BaLea Soft Verwaltungsgesellschaft mbH, Hamburg,
- HVB Investitionsbank GmbH, Hamburg,
- LFL Luftfahrzeug Leasing GmbH, Hamburg,
- Mobility Concept GmbH, München,
- SRQ Finanzpartner AG, Berlin,
- Structured Lease GmbH, Grünwald,
- Blue Capital Equity GmbH, Hamburg,
- Blue Capital Equity Management GmbH, Hamburg,
- Blue Capital Fonds GmbH, Hamburg,
- Blue Capital GmbH, Hamburg,
- Blue Capital Treuhand GmbH, Hamburg,
- Blue Capital USA Immobilien Verwaltungs GmbH, Hamburg,
- H.F.S. Immobilienfonds GmbH, Ebersberg,
- HVB FondsFinance GmbH, München,
- V.M.G. Vermietungsgesellschaft mbH, München,
- WealthCap Investorenbetreuung GmbH, München,
- WealthCap Real Estate Management GmbH, München.

Aus dem Konsolidierungskreis der HVB Group ist im ersten Halbjahr 2008 folgende Gesellschaft ausgeschieden:

- HVB Capital LLC V, Wilmington (Liquidation per 30. Januar 2008).

Beim Vergleich der Ergebnisse des ersten Halbjahrs 2008 mit denen des ersten Halbjahrs 2007 wirken sich auch jene Gesellschaften aus, die im Geschäftsjahr 2007 nach dem 30. Juni 2007 neu in den Konsolidierungskreis aufgenommen wurden. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die HVB Asset Management Holding GmbH, München, die Euro ImmoProfil, München (Immobilien-Sondervermögen gemäß § 66 ff. Investmentgesetz), sowie um die Zweckgesellschaften gemäß SIC 12 Bavaria Universal Funding Corporation (BUFCO), Delaware, Black Forest Funding Corporation, Delaware, Arabella Funding Ltd., St. Helier, und Salome Funding Plc., Dublin. Darüber hinaus wirkt sich das mit Wirkung vom 1. April 2007 gegen Ausgabe neuer Stammaktien an die HVB AG übertragene Investment Banking-Geschäft der UniCredit Banca Mobiliare S.p.A. (UBM) wirtschaftlich für den Zeitraum des ersten Quartals 2008 wie eine Erstkonsolidierung aus.

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

3 Segmentberichterstattung Erfolgsrechnung nach Divisionen vom 1. Januar bis 30. Juni 2008

	in Mio €					
	MARKETS & INVESTMENT BANKING	FIRMEN- & KOMMERZIELLE IMMOBILIEN- KUNDEN	PRIVAT- & GESCHÄFTS- KUNDEN	WEALTH MANAGEMENT	SONSTIGE/ KONSOLI- DIERUNG	HVB GROUP ²
OPERATIVE ERTRÄGE						
1.1.–30.6.2008	308	782	868	250	220	2428
1.1.–30.6.2007	1 719	769	913	235	351	3987
Verwaltungsaufwand						
1.1.–30.6.2008	– 557	– 284	– 657	– 155	– 106	– 1 759
1.1.–30.6.2007	– 681	– 267	– 682	– 145	– 123	– 1 898
OPERATIVES ERGEBNIS						
1.1.–30.6.2008	– 249	498	211	95	114	669
1.1.–30.6.2007	1 038	502	231	90	228	2 089
Kreditrisikovorsorge						
1.1.–30.6.2008	—	– 121	– 81	3	– 57	– 256
1.1.–30.6.2007	– 2	– 102	– 80	– 6	– 200	– 390
Restliche Posten¹						
1.1.–30.6.2008	– 35	14	13	1	– 40	– 47
1.1.–30.6.2007	222	2	—	6	125	355
ERGEBNIS VOR STEUERN						
1.1.–30.6.2008	– 284	391	143	99	17	366
1.1.–30.6.2007	1 258	402	151	90	153	2 054

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte, Aufwendungen für Restrukturierungen und Finanzanlageergebnis.

² Bezüglich der Ergebnisbestandteile, die im Vorjahr auf aufgegebenen Geschäftsbereiche entfielen, siehe Note 10 „Gewinn- und Verlustrechnung und Ergebnis je Aktie aufgegebenen Geschäftsbereiche“.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Markets & Investment Banking

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007	2. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	601	675	293	308	346	226	283
Provisionsüberschuss	72	218	38	34	86	54	139
Handelsergebnis	- 357	818	312	- 669	- 286	26	463
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	- 8	8	- 7	- 1	17	- 9	6
Zinsunabhängige Erträge	- 293	1044	343	- 636	- 183	71	608
OPERATIVE ERTRÄGE	308	1719	636	- 328	163	297	891
Personalaufwand	- 221	- 354	- 104	- 117	- 76	- 78	- 196
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	- 336	- 327	- 165	- 171	- 151	- 175	- 182
Verwaltungsaufwand	- 557	- 681	- 269	- 288	- 227	- 253	- 378
OPERATIVES ERGEBNIS	- 249	1038	367	- 616	- 64	44	513
Aufwendungen für Restrukturierungen	- 1	—	- 1	—	- 27	—	—
Kreditrisikovorsorge	—	- 2	23	- 23	32	44	- 1
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	- 34	222	- 33	- 1	220	16	7
ERGEBNIS VOR STEUERN	- 284	1258	356	- 640	161	104	519
Cost-Income-Ratio in %	180,8	39,6	42,3	n. a.	139,3	85,2	42,4

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Markets & Investment Banking

Die geschäftliche Entwicklung der Division Markets & Investment Banking verlief im zweiten Quartal 2008 deutlich positiver als im Vorquartal, das stark durch das schwierige Kapitalmarktumfeld im Rahmen der sich wesentlich verschärfenden Finanzmarkturbulenzen geprägt war. In den Monaten April und Mai zeigten sich erste Tendenzen zur Stabilisierung der Finanzmärkte. In diesem Umfeld erholte sich das Ergebnis vor Steuern der Division im zweiten Quartal 2008 auf einen deutlich positiven Wert in Höhe von 356 Mio €. Dieser Ergebnisbeitrag stellt das beste Quartalsergebnis seit Beginn der Finanzmarktkrise im dritten Quartal des letzten Jahres dar.

Dabei erwirtschaftete die Division im zweiten Quartal 2008 ein operatives Ergebnis in Höhe von 367 Mio € insbesondere infolge des deutlich positiven Beitrags aus dem Handelsergebnis in Höhe von 312 Mio €. Dazu führte auch ein positiver Ergebnisbeitrag im Bereich Structured Credit.

Bezogen auf die ersten sechs Monate dieses Geschäftsjahres ergab sich trotz der Ergebnisverbesserung im zweiten Quartal auf Grund der extremen Marktverwerfungen in den ersten drei Monaten 2008 ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -284 Mio €, während im gleichen

Vorjahreszeitraum in einem äußerst günstigen Marktumfeld noch ein hervorragendes Ergebnis in Höhe von 1 258 Mio € erzielt werden konnte.

Das operative Ergebnis per Ende Juni 2008 beläuft sich auf -249 Mio € (Vorjahr 1 038 Mio €). In den operativen Erträgen in Höhe von 308 Mio € ist ein negatives Handelsergebnis in Höhe von -357 Mio € (Vorjahr 818 Mio €) enthalten. Rückläufig entwickelten sich auch der Zinsüberschuss im Wesentlichen wegen niedrigerer Dividenderträge aus dem Private Equity Geschäft und der Provisionsüberschuss auf Grund des Wegfalls von großen Einzelgeschäften wegen des anhaltend schwierigen Marktumfelds.

Der Verwaltungsaufwand ermäßigte sich trotz der Einbeziehung der Investment Banking-Aktivitäten der UBM um 124 Mio € (-18,2%) vor allem durch deutlich geringere Personalkosten (-37,6%) auf Grund reduzierter Aufwendungen für Leistungsbefreiungen.

Im „Finanzanlageergebnis und andere Posten“ war im Vorjahr der Verkaufsgewinn der Indexchange Investment AG in Höhe von 219 Mio € enthalten; im ersten Halbjahr 2008 sind in diesem Posten keine wesentlichen Einzelpositionen enthalten.

Erfolgsrechnung der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6. 2008	1.1.–30.6. 2007	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007	2. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	566	539	288	278	268	254	278
Provisionsüberschuss	210	226	100	110	81	95	106
Handelsergebnis	—	—	1	–1	3	–1	–1
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	6	4	—	6	1	4	3
Zinsunabhängige Erträge	216	230	101	115	85	98	108
OPERATIVE ERTRÄGE	782	769	389	393	353	352	386
Personalaufwand	–117	–105	–61	–56	–61	–53	–51
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	–167	–162	–86	–81	–91	–85	–81
Verwaltungsaufwand	–284	–267	–147	–137	–152	–138	–132
OPERATIVES ERGEBNIS	498	502	242	256	201	214	254
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	—	—	—
Kreditrisikovorsorge	–121	–102	–66	–55	–4	–37	–51
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	14	2	9	5	–17	–9	3
ERGEBNIS VOR STEUERN	391	402	185	206	180	168	206
Cost-Income-Ratio in %	36,3	34,7	37,8	34,9	43,1	39,2	34,2

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden

Erstmals bezieht sich die Ergebniskommentierung auf die gesamte Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden. Bisher wurden die Subdivisionen Firmenkunden (inklusive Kommerzielle Immobilienkunden) sowie Global Transaction Banking separat ausgewiesen.

In den ersten sechs Monaten 2008 erwirtschaftete die Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden ein beachtliches Ergebnis vor Steuern in Höhe von 391 Mio €, getragen von der guten operativen Geschäftsentwicklung.

Trotz des schwierigen Geschäftsumfelds infolge der Finanzmarktkrise konnte in 2008 das ausgezeichnete operative Ergebnis des Vorjahres nahezu erreicht (–0,8%) werden. Dabei entwickelten sich die operativen Erträge mit einem Wachstum von +1,7% sehr zufriedenstellend. Der Zinsüberschuss legte um 5,0% kräftig zu. Als wesentliche Wachstumstreiber sind hierbei gestiegene Erträge aus dem Passivgeschäft infolge angestiegener Volumina sowie höhere Ertragsbeiträge aus dem Bereich Finance Lease im Rahmen der Forcierung des Leasing-

geschäfts anzuführen. Der Provisionsüberschuss reduzierte sich um 7,1% gegenüber dem Vorjahr. Dabei normalisierten sich in 2008 die im Vorjahr außergewöhnlich hohen Erträge aus dem Derivategeschäft. Kompensierend zu diesem Rückgang wirkten sich deutliche Ertragssteigerungen im Bereich Strukturierte Finanzierungen und im Bereich Global Transaction Banking aus. Im Anstieg des Verwaltungsaufwands von 6,4% gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 spiegelt sich die erstmalige Einbeziehung von Leasingtöchtern in 2008 auf Grund der stärkeren Fokussierung auf das Leasinggeschäft wider. Ohne diese Erstkonsolidierungseffekte beträgt der Anstieg 3,7% und resultiert vor allem aus höheren Personalaufwendungen infolge gestiegener Mitarbeiterzahlen im Rahmen der Expansionsstrategie der Division. Die Cost-Income-Ratio der Division Firmen- & Kommerzielle Immobilienkunden bleibt mit 36,3% auf einem ausgezeichneten Niveau (Vorjahr 34,7%).

Das Ergebnis vor Steuern in Höhe von 391 Mio € reduzierte sich um 2,7% gegenüber dem Vorjahr auf Grund des Anstiegs der Kreditrisikovorsorge, basiert aber auf einer erfreulich stabilen operativen Geschäftsentwicklung auf hohem Niveau.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Erfolgsrechnung der Division Privat- und Geschäftskunden

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007	2. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	529	540	266	263	269	269	269
Provisionsüberschuss	338	367	161	177	151	151	172
Handelsergebnis	—	1	—	—	—	1	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	5	1	—	3	4	2
Zinsunabhängige Erträge	339	373	162	177	154	156	174
OPERATIVE ERTRÄGE	868	913	428	440	423	425	443
Personalaufwand	– 300	– 311	– 151	– 149	– 154	– 146	– 150
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	– 357	– 371	– 181	– 176	– 188	– 184	– 181
Verwaltungsaufwand	– 657	– 682	– 332	– 325	– 342	– 330	– 331
OPERATIVES ERGEBNIS	211	231	96	115	81	95	112
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	3	—	—
Kreditrisikovorsorge	– 81	– 80	– 31	– 50	– 52	– 15	– 13
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	13	—	– 6	19	34	– 2	—
ERGEBNIS VOR STEUERN	143	151	59	84	66	78	99
Cost-Income-Ratio in %	75,7	74,7	77,6	73,9	80,9	77,6	74,7

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Privat- und Geschäftskunden

Die Division Privat- und Geschäftskunden konnte im ersten Halbjahr 2008 mit einem Ergebnis vor Steuern von 143 Mio € den außerordentlich guten Wert des Vorjahres (151 Mio €) fast erreichen. Diese Entwicklung ist bei leicht rückläufigen operativen Erträgen und einer stabilen Kreditrisikovorsorge auf das strikte Kostenmanagement sowie auf Erträge im Finanzanlageergebnis zurückzuführen.

Der Rückgang der operativen Erträge um 4,9% auf 868 Mio € ist auch durch die Verunsicherung der Kunden auf Grund der anhaltenden Finanzmarkturbulenzen geprägt, die sich neben einer Zurückhaltung im Bereich der Wertpapieranlagen auch in einem veränderten Anlageverhalten bemerkbar macht. Beispiele dafür sind einerseits das schwächere Wertpapierkommissionsgeschäft sowie andererseits die überdurchschnittlich starke Nachfrage nach Termingeldeinlagen.

Der Zinsüberschuss verringerte sich zur Jahresmitte 2008 leicht um 2,0% auf 529 Mio € auch infolge des weiteren strategisch bedingten Volumensabbaus bei Immobilienkrediten, der nicht vollständig durch die Volumensexpansion bei Termingeldeinlagen kompensiert

werden konnte. Der Provisionsüberschuss reduzierte sich gegenüber einem überdurchschnittlich starken Ergebnis im ersten Halbjahr 2007 und vor dem Hintergrund der beschriebenen Auswirkungen aus den Finanzmarkturbulenzen um 7,9% auf 338 Mio €. Dabei konnte die Division dem deutlichen Rückgang im traditionellen Wertpapiergeschäft durch einen erfolgreichen Vertrieb von Produkten gegensteuern, die vor allem die nachhaltige Generierung von Erträgen in den Vordergrund stellen (so genanntes mandatiertes Geschäft). Dazu gehört hauptsächlich der Vertrieb des neu entwickelten, abgeltungssteueroptimierten „HVB Vermögensdepot Privat“ mit einem Absatzvolumen von rund 1,6 Mrd € im ersten Halbjahr 2008.

Durch das weiterhin strikte Kostenmanagement verringerten sich die Verwaltungsaufwendungen um 3,7%. Dabei verringerten sich der Personalaufwand um 3,5% insbesondere durch die Reduzierung des Personalstands und die Anderen Verwaltungsaufwendungen inklusive der Abschreibungen um 3,8% vor allem durch niedrigere IT-Kosten sowie geringere Aufwendungen in den Backoffice-Aktivitäten. Dies führte bei rückläufigen operativen Erträgen zu einer fast unveränderten Cost-Income-Ratio in Höhe von 75,7% im ersten Halbjahr 2008.

Erfolgsrechnung der Division Wealth Management

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30.6. 2008	1.1.–30.6. 2007	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007	2. QUARTAL 2007
Zinsüberschuss	87	77	49	38	50	45	40
Provisionsüberschuss	161	166	75	86	77	70	79
Handelsergebnis	1	-8	-1	2	1	1	-7
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	1	—	-2	3	5	-1	—
Zinsunabhängige Erträge	163	158	72	91	83	70	72
OPERATIVE ERTRÄGE	250	235	121	129	133	115	112
Personalaufwand	-56	-47	-28	-28	-25	-22	-24
Andere Verwaltungsaufwendungen sowie							
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf							
immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-99	-98	-50	-49	-56	-46	-48
Verwaltungsaufwand	-155	-145	-78	-77	-81	-68	-72
OPERATIVES ERGEBNIS	95	90	43	52	52	47	40
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	—	—	-2	—	—
Kreditrisikovorsorge	3	-6	6	-3	-1	—	-2
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	1	6	1	—	14	1	5
ERGEBNIS VOR STEUERN	99	90	50	49	63	48	43
Cost-Income-Ratio in %	62,0	61,7	64,5	59,7	60,9	59,1	64,3

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Wealth Management

Die Division Wealth Management umfasst den Wealth Management Vertrieb der HVB AG (nachfolgend WEM HVB AG), die DAB Group, das Private Banking der HVB Banque Luxembourg und die Wealth Management Capital Holding GmbH, München, inklusive deren im Januar 2008 erstkonsolidierten Beteiligungsgesellschaften (im Wesentlichen sind dies die Blue Capital Equity GmbH, Blue Capital Fonds GmbH, HVB FondsFinance GmbH, WealthCap Real Estate Management GmbH und die H.F.S. Immobilienfonds GmbH).

In dem schwierigen Marktumfeld des ersten Halbjahres 2008 erweist sich das in der WEM HVB AG implementierte Geschäftsmodell der zielgruppenorientierten Betreuung sehr wohlhabender Kunden als klarer Ankerpunkt zur nachhaltigen positiven Geschäftsentwicklung. WEM HVB AG positioniert sich gegenüber seinen Wettbewerbern als Generalist, der neben den für das Wealth Management typischen Anlageprodukten auch Kreditfinanzierungen für seine Klientel aus einer Hand anbietet.

In der HVB Group konnte die Division Wealth Management mit einem Ergebnis vor Steuern in Höhe von 50 Mio € im zweiten Quartal 2008 an das Vorquartalsergebnis und die guten Quartalsergebnisse 2007 anschließen. Beim Vergleich mit dem vierten Quartal des Vorjahres ist zu berücksichtigen, dass im Finanzanlageergebnis der Division zuzurechnende Anteil am Verkaufsgewinn für die Financial Markets Service Bank GmbH (FMS Bank) in Höhe von rund 17 Mio € enthalten ist.

Das Ergebnis vor Steuern im ersten Semester 2008 in Höhe von 99 Mio € verbesserte sich gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um erfreuliche 10,0 %.

Dabei erhöhten sich die operativen Erträge der Division Wealth Management insgesamt gegenüber dem ersten Halbjahr 2007 trotz des derzeit schwierigen Marktumfeldes um 15 Mio € bzw. 6,4%. Insgesamt wirkten sich hier die erstkonsolidierten Beteiligungen der Wealth Management Capital Holding GmbH begünstigend aus. Während sich der Provisionsüberschuss auf Grund der Zurückhaltung der

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Kunden an den Wertpapiermärkten um 3,0% ermäßigte, verbesserte sich der Zinsüberschuss deutlich um 13,0%. Hierin spiegelt sich der derzeitige Trend der Verlagerung von Anlagen im Wertpapiergeschäft zu kurzfristigen Einlagenformen wie insbesondere den Sicht- und Termineinlagen wider. Grundsätzlich ist ein sehr deutlicher Trend zum sicheren Einlagengeschäft zu verzeichnen. Diese Entwicklungen waren insbesondere in der WEM HVB AG und in der DAB Group zu beobachten. Das Provisionsgeschäft mit vermögenden Privatkunden in der HVB Banque Luxembourg wurde im Verlauf des ersten Halbjah-

res ebenfalls von der Entwicklung der Märkte beeinflusst. Die Wealth Management Capital Holding GmbH verzeichnet im ersten Halbjahr steigende Dividendenerträge, die zur positiven Geschäftsentwicklung der Division Wealth Management beitragen.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um 10 Mio € (+ 6,9%) resultiert vor allem aus den Personalkosten und ist im Wesentlichen auf die erstkonsolidierten Beteiligungen zurückzuführen. Die Cost-Income-Ratio verbleibt mit 62,0% auf dem guten Niveau des Vorjahres.

Erfolgsrechnung der Division Sonstige/Konsolidierung

	in Mio €						
ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007	2. QUARTAL 2008	1. QUARTAL 2008	4. QUARTAL 2007	3. QUARTAL 2007	2. QUARTAL 2007
OPERATIVE ERTRÄGE	220	351	127	93	212	151	150
Verwaltungsaufwand	– 106	– 123	– 62	– 44	– 37	– 50	– 30
OPERATIVES ERGEBNIS	114	228	65	49	175	101	120
Aufwendungen für Restrukturierungen	1	– 3	1	—	45	– 3	– 3
Kreditrisikovorsorge	– 57	– 200	– 1	– 56	– 15	– 98	– 114
Finanzanlageergebnis und andere Posten ¹	– 41	128	– 31	– 10	– 159	– 6	79
ERGEBNIS VOR STEUERN	17	153	34	– 17	46	– 6	82

¹ Beinhaltet die GuV-Posten Zuführungen zu Rückstellungen, Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Finanzanlageergebnis.

Entwicklung in der Division Sonstige/Konsolidierung

Das Segment Sonstige/Konsolidierung beinhaltet die Subsegmente Global Banking Services, Group Corporate Center inklusive der Ergebnisbeiträge aus dem Special Credit Portfolio (beinhaltet auch die Restbestände aus dem Real Estate Restructuring Portfolio) sowie die Konsolidierungssachverhalte.

Die operativen Erträge dieses Segments verringerten sich deutlich von 351 Mio € im Vorjahr auf 220 Mio € im ersten Halbjahr 2008. Diese Entwicklung resultiert ausschließlich aus dem Zinsüberschuss, der im Vorjahr durch einen Einmaleffekt aus der Kaufpreisverzinsung im Zusammenhang mit der Veräußerung der aufgegebenen Geschäftsbereiche in Höhe von 93 Mio € begünstigt war. Darüber hinaus führte der strategisch bedingte Volumensabbau im Special Credit Portfolio (inklusive den Restbeständen aus dem Real Estate Restructuring Portfolio) zu einem niedrigeren Zinsüberschuss. Die Verwaltungsauf-

wendungen reduzierten wir signifikant um 13,8%, sowohl im Personalaufwand als auch in den Anderen Verwaltungsaufwendungen. Die Kreditrisikovorsorge, die auf das Special Credit Portfolio entfällt, reduzierte sich deutlich um 71,5% auf 57 Mio €. Der im Vorjahr höhere Ergebnisbeitrag aus der Position „Finanzanlageergebnis und andere Posten“ geht insbesondere auf den im ersten Quartal 2007 vereinnahmten Veräußerungsgewinn Nordinvest (47 Mio €) und den Gewinn aus dem Verkauf der restlichen Anteile an der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in Höhe von 113 Mio € im zweiten Quartal 2007 zurück. Das Ergebnis vor Steuern lag zur Jahresmitte 2008 bei 17 Mio € und ermäßigte sich gegenüber dem Vorjahresergebnis (153 Mio €) bei deutlich reduzierter Kreditrisikovorsorge vor allem infolge der erwähnten Sondererträge aus der Kaufpreisverzinsung und den Veräußerungsgewinnen im Finanzanlageergebnis.

4 Zinsüberschuss

in Mio €		
	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Zinserträge:		
Kredit- und Geldmarktgeschäfte	5 582	5 659
Sonstige Zinserträge	2 947	2 691
Zinsaufwendungen:		
Verbindlichkeiten gegenüber		
Kreditinstituten und Kunden	– 3 604	– 3 550
Verbriefte Verbindlichkeiten und		
sonstige Zinsaufwendungen	– 3 131	– 2 887
Überschuss aus originärem Zinsgeschäft	1 794	1 913
Dividenden und ähnliche Erträge		
aus Kapitalinvestitionen:		
Dividenden und ähnliche Erträge	123	227
Dividenden aus nach der Equity-Methode		
bewerteten Unternehmen	2	4
Insgesamt	1 919	2 144

5 Provisionsüberschuss

in Mio €		
	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Management-, Makler- und		
Consultantdienstleistungen	415	549
Zahlungsverkehrsdienstleistungen	99	119
Kreditgeschäft	203	238
Sonstiges Dienstleistungsgeschäft	64	69
Insgesamt	781	975

Der Provisionsüberschuss setzt sich aus Provisionserträgen in Höhe von 1 421 Mio € (Vorjahr: 1 269 Mio €) saldiert mit Provisionsaufwendungen in Höhe von 640 Mio € (Vorjahr: 294 Mio €) zusammen.

6 Handelsergebnis

in Mio €		
	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Nettogewinne aus Finanzinstrumenten,		
Held for Trading ¹	– 302	643
Realisierte Gewinne aus Private Equity ²	6	99
Effekte aus dem Hedge Accounting	2	– 4
Fair-Value-Änderungen		
der Grundgeschäfte	463	130
Fair-Value-Änderungen		
der Sicherungsderivate	– 461	– 134
Gewinne und Verluste aus		
aFVtPL-Finanzinstrumenten	– 25	57
Sonstiges Handelsergebnis	– 10	24
Insgesamt	– 329	819

¹ Inklusive Dividenden aus Finanzinstrumenten, Held for Trading.

² Erfasst werden hier die Erfolge aus dem Verkauf aktiv gemanagter Beteiligungsbestände im Private Equity Business.

Die Nettogewinne der erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Bestände (Handelsbestand, Fair-Value-Option) enthalten nur die erfolgswirksamen Fair-Value-Änderungen und realisierten Veräußerungserfolge. Die Zinserfolge dieser Bestände werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Nur beim reinen Zinsswapbuch im Handelsbestand werden die Zinscashflows im Handelsnettoergebnis gezeigt.

7 Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge

in Mio €		
	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Sonstige Erträge	118	164
Sonstige Aufwendungen	– 61	– 115
Insgesamt	57	49

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

8 Kreditrisikovorsorge

in Mio €		
	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Zuführungen	– 855	– 908
Wertberichtigungen auf Forderungen	– 811	– 884
Rückstellungen im Kreditgeschäft	– 44	– 24
Auflösungen	558	483
Wertberichtigungen auf Forderungen	551	478
Rückstellungen im Kreditgeschäft	7	5
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	41	35
Insgesamt	– 256	– 390

Der Effekt aus dem gemäß IFRS vorzunehmenden Unwinding in Höhe von 18 Mio € ist im Rahmen der konzerneinheitlichen Bilanzierung in der Kreditrisikovorsorge ausgewiesen.

9 Finanzanlageergebnis

in Mio €		
	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Forderungen	—	1
AfS-Finanzinstrumente	– 33	104
Anteile an verbundenen Unternehmen	19	258
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Grundstücke und Gebäude	4	20
Investment Properties ¹	– 16	—
Insgesamt	– 26	383

¹ Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Das Finanzanlageergebnis gliedert sich wie folgt auf:

in Mio €		
	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Realisierungserfolge aus dem Verkauf von	9	383
Forderungen	—	1
AfS-Finanzinstrumenten	– 18	104
Anteilen an verbundenen Unternehmen	23	258
At-Equity bewerteten Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumenten	—	—
Grundstücken und Gebäuden	4	20
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf	– 35	—
AfS-Finanzinstrumente	– 15	—
Anteile an verbundenen Unternehmen	– 4	—
At-Equity bewertete Unternehmen	—	—
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Investment Properties ¹	– 16	—
Insgesamt	– 26	383

¹ Außerplanmäßige Abschreibungen und Zuschreibungen.

Die Realisierungserfolge aus dem Verkauf von Anteilen an verbundenen Unternehmen betreffen in 2007 die Gewinne aus der Veräußerung der Indexchange in Höhe von 219 Mio € und der Nordinvest in Höhe von 47 Mio €.

Die Realisierungserfolge aus AfS-Finanzanlagen in 2007 sind im Wesentlichen auf den Verkaufsgewinn der Münchener Rück in Höhe von 113 Mio € zurückzuführen.

10 Ergebnis je Aktie

HVB GROUP	1.1.–30. 6. 2008	1.1.–30. 6. 2007
Gewinn (in Mio €)	194	1 394
Gewinn (bereinigt) ¹ in Mio €	194	1 012
Durchschnittliche Anzahl der Aktien	802 383 672	776 541 406
Ergebnis je Aktie in €	0,24	1,80
Ergebnis je Aktie (bereinigt) ¹ in €	0,24	1,30

¹ 2007 bereinigt um den Effekt aus der Verzinsung des Kaufpreises bezüglich der Veräußerung aufgegebener Geschäftsbereiche, um die Veräußerungsgewinne Indexchange und Münchener Rück sowie um Aufwendungen für Restrukturierungen.

11 Gewinn- und Verlustrechnung und Ergebnis je Aktie aufgegebener Geschäftsbereiche

Im ersten Halbjahr 2008 waren keine aufgegebenen Geschäftsbereiche zu definieren. Die zum Jahresultimo 2006 als aufgegebene Geschäftsbereiche definierte Bank Austria Gruppe, IMB, HVB Bank Ukraine, AS UniCredit Bank, Riga, sowie die HVB AG Filialen Tallinn und Vilnius wurden bis auf die HVB AG Filialen Tallinn und Vilnius im ersten Halbjahr 2007 vollständig verkauft bzw. übertragen. Deshalb sind in der unten aufgeführten Gewinn- und Verlustrechnung aufgegebener Geschäftsbereiche des ersten Halbjahrs 2007 die Veräußerungsgewinne bezüglich der übertragenen Gesellschaften in Höhe von 3 772 Mio € vor Steuern enthalten. Die auf diese Veräußerungsgewinne entfallenden Steuern gemäß IFRS betragen insgesamt 82 Mio €. Daneben sind im ersten Halbjahr 2007 noch die Erträge und Aufwendungen der erst im dritten Quartal 2007 übertragenen HVB AG Filialen Tallinn und Vilnius bis 1. März 2007 (Economic Completion Date) enthalten.

Die Gewinn- und Verlustrechnung aufgegebener Geschäftsbereiche stellte sich im ersten Halbjahr 2007 wie folgt dar:

	in Mio €
	1.1.–30. 6. 2007
Zinsüberschuss	2
Provisionsüberschuss	1
Handelsergebnis	—
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	—
OPERATIVE ERTRÄGE	3
Verwaltungsaufwand	– 3
OPERATIVES ERGEBNIS	—
Zuführungen zu Rückstellungen	—
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—
Kreditrisikovorsorge	—
Finanzanlageergebnis	3 772
ERGEBNIS VOR STEUERN	3 772
Ertragsteuern	– 82
ERGEBNIS NACH STEUERN	3 690
Fremdanteile am Ergebnis	—
GEWINN/VERLUST	3 690

Ergebnis je Aktie aufgegebener Geschäftsbereiche:

	1.1.–30. 6. 2007
Ergebnis je Aktie in €	4,75

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Angaben zur Bilanz

12 Handelsaktiva

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Bilanzielle Finanzinstrumente		
Festverzinsliche Wertpapiere	61 635	64 391
Eigenkapitalinstrumente	12 521	18 084
Sonstige bilanzielle Handelsaktiva	34 566	39 122
Positive beizulegende Zeitwerte		
aus derivativen Instrumenten	73 922	59 258
Insgesamt	182 644	180 855

In den Handelsaktiva sind per 30. Juni 2008 2 210 Mio € (31. Dezember 2007: 1 706 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

13 aFVtPL-Finanzinstrumente

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Festverzinsliche Wertpapiere	9 969	10 389
Eigenkapitalinstrumente	—	—
Investmentzertifikate	2	3
Schuldscheindarlehen	2 636	2 545
Sonstige finanzielle Vermögenswerte		
designiert als aFVtPL	—	—
Insgesamt	12 607	12 937

In den aFVtPL-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2008 257 Mio € (31. Dezember 2007: 276 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

14 AfS-Finanzinstrumente

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Festverzinsliche Wertpapiere	3 802	3 545
Eigenkapitalinstrumente	2 572	2 460
Sonstige AfS-Finanzinstrumente	560	619
Wertgeminderte Vermögenswerte	95	115
Insgesamt	7 029	6 739

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2008 1 598 Mio € (31. Dezember 2007: 1 209 Mio €) at cost bewertete Finanzinstrumente enthalten.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2008 insgesamt 95 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen im Berichtszeitraum 14 Mio € Wertminderung erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurde. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den AfS-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2008 446 Mio € (31. Dezember 2007: 473 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

15 Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten Tochterunternehmen

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Nicht konsolidierte Tochterunternehmen	231	282
Joint Ventures	—	—
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	33	34
darunter: Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—
Sonstige assoziierte Unternehmen	8	1
Ingesamt	272	317

16 HtM-Finanzinstrumente

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Festverzinsliche Wertpapiere	2929	3017
Sonstige HtM-Finanzinstrumente	22	24
Wertgeminderte Vermögenswerte	17	17
Ingesamt	2968	3058

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2008 insgesamt 17 Mio € wertgeminderte Vermögenswerte enthalten, bei denen im Berichtsjahr keine Wertminderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wurden. Unter den nicht wertgeminderten Fremdkapitalinstrumenten befinden sich keine überfälligen Finanzinstrumente.

In den HtM-Finanzinstrumenten sind per 30. Juni 2008 22 Mio € (31. Dezember 2007: 24 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

17 Forderungen an Kreditinstitute

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Forderungen an Zentralnotenbanken	1 282	6 081
Forderungen an Kreditinstitute	68 468	42 785
Kontokorrentkonten	18 337	10 265
Sonstige Forderungen	50 131	32 520
Ingesamt	69 750	48 866

In den Forderungen an Kreditinstitute sind per 30. Juni 2008 1 153 Mio € (31. Dezember 2007: 1 126 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

18 Forderungen an Kunden

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Kontokorrentkonten	8 775	8 062
Repos ¹	6 909	3 160
Hypothekendarlehen	67 278	69 956
Finanzierungs-Leasing	1 169	929
Sonstige Forderungen	80 298	78 139
Ingesamt	164 429	160 246

¹ Echte Pensionsgeschäfte.

In den Forderungen an Kunden sind per 30. Juni 2008 217 Mio € (31. Dezember 2007: 197 Mio €) nachrangige Vermögenswerte enthalten.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

19 Wertberichtigungen auf Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Bestandsentwicklung

	in Mio €		
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN ¹	INSGESAMT
Bestand zum 1. 1. 2008	4 573	520	5 093
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen	775	36	811
Auflösungen	- 535	- 16	- 551
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 314	- 1	- 315
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	- 53	- 3	- 56
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Bestand zum 30. 6. 2008	4 446	536	4 982
	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT- BERICHTIGUNGEN ¹	INSGESAMT
Bestand zum 1. 1. 2007	5 595	473	6 068
Erfolgswirksame Veränderungen			
Bruttozuführungen	784	100	884
Auflösungen	- 465	- 13	- 478
Erfolgsneutrale Veränderungen			
Bestandsveränderungen durch Zu- bzw. Abgänge im Konsolidierungskreis sowie auf Grund von Umklassifizierungen der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen	—	—	—
Inanspruchnahme von bestehenden Wertberichtigungen	- 297	- 75	- 372
Auswirkungen aus Währungsumrechnungen und andere nicht erfolgswirksame Veränderungen	- 12	19	7
Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen	—	—	—
Bestand zum 30. 6. 2007	5 605	504	6 109

¹ Inklusive Länderwertberichtigung.

20 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen

Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden, sowie die Vermögenswerte einer zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppe stellen wir in der Bilanz gemäß IFRS 5 separat dar. Dieser Posten hat sich wie folgt entwickelt:

- Im Dezember 2007 wurden unter anderem an konzernfremde Dritte verkaufte Immobilien aus dem per 31. Dezember 2007 erstmals konsolidierten Euro ImmoProfil gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifiziert. Nachdem der Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten im ersten Quartal 2008 erfolgte, wurden die entsprechenden Aktiva ausgebucht.
- Die bereits in 2007 ebenfalls gemäß IFRS 5 als zur Veräußerung bestimmt klassifizierten Investment Properties stehen im Zusammenhang mit dem Verkauf nicht strategischer Immobilien. Für die zum 30. Juni 2008 weiterhin ausgewiesenen Bestände fand der Übergang von Besitz, Nutzen und Lasten im ersten Halbjahr 2008 noch nicht statt.

	in Mio €	
AKTIVA	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Barreserve	—	—
Handelsaktiva	—	—
aFVtPL-Finanzinstrumente	—	—
AfS-Finanzinstrumente	—	—
Anteile an assoziierten Unternehmen, Joint Ventures und nicht konsolidierten		
Tochterunternehmen	—	7
HtM-Finanzinstrumente	—	—
Forderungen an Kreditinstitute	—	—
Forderungen an Kunden	—	—
Hedging-Derivate	—	—
Sachanlagen	—	—
Investment Properties	7	257
Immaterielle Vermögenswerte	—	—
Ertragsteueransprüche	—	—
Sonstige Aktiva	—	1
Summe der Aktiva	7	265

21 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	18 881	16 559
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	87 622	70 143
Kontokorrentkonten	20 225	9 490
Befristete Verbindlichkeiten	67 397	60 653
Insgesamt	106 503	86 702

22 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Kontokorrentkonten	33 437	37 060
Spareinlagen	13 941	14 580
Sonstige Verbindlichkeiten	66 722	56 986
Insgesamt	114 100	108 626

23 Verbriefte Verbindlichkeiten

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Börsennotierte Wertpapiere	50 223	57 003
Schuldinstrumente	48 603	55 286
Sonstige Wertpapiere	1 620	1 717
Nicht börsennotierte Wertpapiere	20 719	22 565
Schuldinstrumente	20 465	22 158
Sonstige Wertpapiere	254	407
Insgesamt	70 942	79 568

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

24 Verbindlichkeiten von zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen

Die Verbindlichkeiten der zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen gliedern sich wie folgt auf:

in Mio €		
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	—	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	—	4
Handelspassiva	—	—
Ertragsteuerverpflichtungen	—	—
Sonstige Passiva	4	5
Rückstellungen	—	—
Summe der Verbindlichkeiten	4	10

Bezüglich der Veränderungen gegenüber dem Vorjahr verweisen wir sinngemäß auf die Erläuterungen in der Note (20) „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen“.

25 Rückstellungen

in Mio €		
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	110	105
Rückstellungen für Finanzgarantien	187	163
Restrukturierungsrückstellungen	117	126
Sonstige Rückstellungen	1 108	1 146
Insgesamt	1 522	1 540

26 Eigene Aktien

Am 30. Juni 2008 hatten weder die HVB AG noch von ihr abhängige oder in Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen wesentliche Bestände an Aktien (eigene Aktien) oder anderen Eigenkapitalinstrumenten der HVB AG im Bestand.

Der Erwerb eigener Aktien erfolgte im Berichtszeitraum auf Grundlage der durch den Hauptversammlungsbeschluss der HVB AG vom 27. Juni 2007 erteilten Ermächtigung gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG.

Im Rahmen des Wertpapierhandelsgeschäfts haben die HVB AG und von ihr abhängige oder in ihrem Mehrheitsbesitz stehende Unternehmen zum Zwecke des Wertpapierhandels gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 7 AktG 666 300 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen erworben und 666 300 Aktien der HVB AG zu den jeweiligen Tageskursen veräußert.

Die eigenen Aktien wurden zu einem durchschnittlichen Ankaufspreis von 39,89 € je Stück erworben und zu einem durchschnittlichen Verkaufspreis von 38,89 € je Stück wieder veräußert. Die im Berichtszeitraum gekauften Stücke entsprechen einem Betrag von 2,0 Mio € bzw. 0,09% des Grundkapitals.

Der höchste Tagesbestand an eigenen Aktien belief sich während des Berichtszeitraums auf 1 Aktie.

Am 30. Juni 2008 waren uns und von uns abhängigen oder in unserem Mehrheitsbesitz stehenden Unternehmen gemäß § 71 e Abs. 1 Satz 2 AktG insgesamt 201 832 eigene Aktien als Sicherheit verpfändet. Dies entspricht einem Betrag von 0,6 Mio € bzw. einem Anteil von 0,03% des Grundkapitals.

27 Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten

Die Rücklagen aus Bewertungsänderungen von Finanzinstrumenten reduzierten sich im ersten Halbjahr gegenüber dem Vorjahresresultimo um 0,5 Mrd €. Dabei ermäßigten sich die Cashflow-Hedge-Rücklage um 0,2 Mrd € und die AfS-Rücklage um 0,3 Mrd €. Der Rückgang der AfS-Rücklage geht im Wesentlichen auf negative Fair-Value-Schwankungen unseres Anteilsbesitzes infolge des schwierigen Börsenumfelds in 2008 zurück. Der größte Einzelposten ist eine Marktschwankung in Höhe von –141 Mio € unserer Beteiligung an Babcock & Brown Limited, Sydney. Auf negative Fair-Value-Schwankungen aus ABS-Papieren der Kategorie „Available for Sale“, bei denen keine Impairmentkriterien gemäß IAS 39.59 vorlagen und bei denen sonst keine Wertberichtigungen vorzunehmen waren, entfallen im ersten Halbjahr 2008 –87 Mio €.

28 Nachrangkapital

Das in den Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten enthaltene Nachrangkapital gliedert sich wie folgt auf:

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Nachrangige Verbindlichkeiten	7 539	8 014
Genussrechtskapital	614	614
Hybride Kapitalinstrumente	2 337	2 376
Insgesamt	10 490	11 004

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Sonstige Angaben

29 Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen

	in Mio €	
	30. 6. 2008	31. 12. 2007
Eventualverbindlichkeiten¹	24 458	25 355
Finanzgarantien (Bürgschaften und Gewährleistungsverträge)	24 458	25 355
Andere Verpflichtungen	67 353	60 609
Unwiderrufliche Kreditzusagen	51 385	47 580
Sonstige Verpflichtungen	15 968	13 029
Insgesamt	91 811	85 964

¹ Den Eventualverbindlichkeiten stehen Eventualforderungen in der gleichen Höhe gegenüber.

30 Angaben zu ausgewählten strukturierten Produkten

Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Geschäftsentwicklung der HVB Group sowie die daraus resultierenden Belastungen im ersten Halbjahr 2008 auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die AfS-Rücklage sind bereits im Konzernzwischenlagebericht auf Seite 6 beschrieben worden. Nachfolgend werden zur Erhöhung der Transparenz zusätzliche Informationen zu ausgewählten strukturierten Produkten angegeben.

Dabei werden neben zurückbehaltenen Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen der HVB Group sowie Beständen in von Dritten emittierten Asset-backed-Securities (ABS)-Transaktionen auch Vermögenswerte von konsolidierten Conduits nach verschiedenen Kriterien dargestellt.

ABS-Portfolio

In einer Verbriefungstransaktion werden vor allem Kreditforderungen bzw. Kreditrisiken vom Verkäufer (Originator) auf Dritte übertragen. Die Verbriefung wird meistens über so genannte SPVs (Special Purpose Vehicles) vorgenommen. Diese SPVs emittieren auf dem Kapitalmarkt zur Refinanzierung des Erwerbs der Forderungen Wertpapiere, die durch die erworbenen Forderungen besichert sind. Dadurch werden die Kreditrisiken in Form von Asset-backed-Securities an Investoren weitergegeben. Die von SPVs emittierten Wertpapiere werden in der Regel in Tranchen unterteilt, die sich vor allem hinsichtlich der Rangfolge in der Bedienung von Rück- und Zinszahlungsansprüchen unterscheiden. Diese Tranchen werden in der Regel von Ratingagenturen beurteilt.

Je nach den zugrundeliegenden Vermögenswerten (Underlying Assets) einer Verbriefung werden bei ABS-Transaktionen unter anderem folgende Wertpapiere unterschieden:

- Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im privaten Sektor (Residential-Mortgage-Loans),
- Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS) beziehen sich auf Hypothekendarlehen im gewerblichen Sektor (Commercial-Mortgage-Loans),
- Collateralised-Loan-Obligations (CLO) beziehen sich auf gewerbliche Bankkredite,
- Collateralised-Bond-Obligations (CBO) beziehen sich auf Wertpapierportfolios.

Daneben werden auch Konsumentenkredite, Kreditkartenforderungen und Leasingforderungen verbrieft.

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-
transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transak-
tionen nach Ratingklassen (HVB Group ohne konsolidierte Conduits;
diese werden separat dargestellt):

in Mio €				
HVB GROUP BUCHWERTE	30. 6. 2008			
	SENIOR	MEZZANINE	JUNIOR	INSGESAMT
Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen im Bestand	378	234	87	699
Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen	6421	1379	142	7942
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	2758	406	67	3231
davon:				
US-Subprime	—	—	—	—
US-Alt A	31	6	—	37
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	1102	345	—	1447
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	701	87	5	793
davon:				
US-Subprime	3	7	4	14
US-Alt A	3	—	1	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	669	258	53	980
Konsumentenkredite	430	100	—	530
Kreditkartenforderungen	129	13	—	142
Leasingforderungen	282	74	—	356
Sonstige	350	96	17	463
Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)¹	32	163	181	376
Insgesamt	6831	1776	410	9017

¹ Der in der Tabelle aufgeführte Betrag stellt den Buchwert (Fair Value) dar.

Die Zuordnung zu Senior, Mezzanine und Junior erfolgte auf Basis
externer bzw., falls kein externes Rating vorhanden ist, auf Basis
interner Ratings, wobei als Senior-Tranchen nur solche mit bestem
Rating (für externes Rating: AAA) gezeigt werden. Als Junior-Tranchen

werden nur niedrig geratete (schlechter als ein externes CCC Rating)
bzw. nicht geratete Tranchen (so genannte First Loss Pieces) aus-
gewiesen, alle anderen Tranchen werden als Mezzanine-Tranchen
zusammengefasst.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach Regionen (HVB Group ohne konsolidierte Conduits; diese werden separat dargestellt):

HVB GROUP BUCHWERTE	30. 6. 2008				in Mio €
	EUROPA	USA	ASIEN	ÜBRIGE REGIONEN	INSGESAMT
Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen im Bestand	699	—	—	—	699
Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen	6348	501	516	577	7942
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	2808	38	108	277	3231
davon:					
US-Subprime	—	—	—	—	—
US-Alt A	—	37	—	—	37
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	1213	83	130	21	1447
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	274	136	189	194	793
davon:					
US-Subprime	—	14	—	—	14
US-Alt A	—	4	—	—	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	850	96	11	23	980
Konsumentenkredite	486	13	12	19	530
Kreditkartenforderungen	78	—	64	—	142
Leasingforderungen	271	42	—	43	356
Sonstige	368	93	2	—	463
Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)¹	43	333	—	—	376
Insgesamt	7090	834	516	577	9017

¹ Der in der Tabelle aufgeführte Betrag stellt den Buchwert (Fair Value) dar.

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-
transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transak-
tionen nach Restlaufzeiten (HVB Group ohne konsolidierte Conduits;
diese werden separat dargestellt):

HVB GROUP BUCHWERTE	30. 6. 2008				in Mio €
	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	INSGESAMT	
Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen Verbriefungstransaktionen im Bestand	135	277	287	699	
Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen	463	5 500	1 979	7 942	
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	102	2 334	795	3 231	
davon:					
US-Subprime	—	—	—	—	
US-Ait A	17	18	2	37	
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	72	854	521	1 447	
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	68	578	147	793	
davon:					
US-Subprime	3	5	6	14	
US-Ait A	—	4	—	4	
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	19	582	379	980	
Konsumentenkredite	48	480	2	530	
Kreditkartenforderungen	24	118	—	142	
Leasingforderungen	53	270	33	356	
Sonstige	77	284	102	463	
Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)¹	2	130	244	376	
Insgesamt	600	5 907	2 510	9 017	

¹ Der in der Tabelle aufgeführte Betrag stellt den Buchwert (Fair Value) dar.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Aufgliederung zurückbehaltener Tranchen aus eigenen Verbriefungs-transaktionen und Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen nach den Bestandskategorien gemäß IAS 39 (HVB Group ohne konsolidierte Conduits; diese werden separat dargestellt):

in Mio €						
HVB GROUP BUCHWERTE	30. 6. 2008					
	HELD FOR TRADING	FAIR-VALUE- OPTION	LOANS & RECEIVABLES	HELD TO MATURITY	AVAILABLE FOR SALE	INSGESAMT
Zurückbehaltene Tranchen aus eigenen						
Verbriefungstransaktionen im Bestand	333	—	—	—	366	699
Bestände in von Dritten emittierten ABS-Transaktionen	6884	224	—	81	753	7942
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	2905	58	—	—	268	3231
davon:						
US-Subprime	—	—	—	—	—	—
US-Alt A	36	1	—	—	—	37
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	1323	31	—	—	93	1447
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	481	66	—	57	189	793
davon:						
US-Subprime	14	—	—	—	—	14
US-Alt A	4	—	—	—	—	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/						
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	851	12	—	1	116	980
Konsumentenkredite	513	—	—	—	17	530
Kreditkartenforderungen	115	—	—	—	27	142
Leasingforderungen	294	14	—	5	43	356
Sonstige	402	43	—	18	—	463
Synthetische Collateralised-Debt-Obligations (CDO) (Derivate)¹	376	—	—	—	—	376
Insgesamt	7593	224	—	81	1119	9017

¹ Der in der Tabelle aufgeführte Betrag stellt den Buchwert (Fair Value) dar.

Konsolidierte Conduits

Neben den oben aufgeführten direkt gehaltenen Beständen in eigenen bzw. fremden ABS-Transaktionen werden weitere vergleichbare Bestände mittels von der HVB verwalteten Conduits [SPVs, die kurzfristige Geldmarktpapiere (Commercial Papers) zur Refinanzierung

ihrer Aktiva begeben] gehalten, die von der HVB konsolidiert werden. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Kreditforderungen von Dritten, die unter Einschaltung der Conduits durch die HVB verbrieft werden.

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits, aufgliedert nach Produktkategorien und Ratingklassen:

in Mio €				
KONSOLIDIERTE CONDUITS BUCHWERTE	30. 6. 2008			
	SENIOR	MEZZANINE	JUNIOR	INSGESAMT
Residential-Mortgage-Loans/Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	398	1 237	—	1 635
Commercial-Mortgage-Loans/Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	912	267	—	1 179
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	4	—	—	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	70	96	—	166
Konsumentenkredite	312	710	—	1 022
Kreditkartenforderungen	—	170	—	170
Leasingforderungen	396	192	—	588
Sonstige	911	822	—	1 733
Insgesamt	3 003	3 494	—	6 497

Die Zuordnung zu Senior, Mezzanine und Junior erfolgte auf Basis externer bzw., falls kein externes Rating vorhanden ist, auf Basis interner Ratings, wobei als Senior-Tranchen nur solche mit bestem Rating (für externes Rating: AAA) gezeigt werden. Als Junior-Tranchen

werden nur niedrig geratete (schlechter als ein externes CCC Rating) bzw. nicht geratete Tranchen (so genannte First Loss Pieces) ausgewiesen, alle anderen Tranchen werden als Mezzanine-Tranchen zusammengefasst.

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits, aufgegliedert nach Produktkategorien und Regionen:

in Mio €					
KONSOLIDIERTE CONDUITS BUCHWERTE	30. 6. 2008				INSGESAMT
	EUROPA	USA	ASIEN	ÜBRIGE REGIONEN	
Residential-Mortgage-Loans/Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	1 237	2	—	396	1 635
Commercial-Mortgage-Loans/Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	1 044	135	—	—	1 179
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	—	4	—	—	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	166	—	—	166
Konsumentenkredite	1 022	—	—	—	1 022
Kreditkartenforderungen	170	—	—	—	170
Leasingforderungen	588	—	—	—	588
Sonstige	714	1 019	—	—	1 733
Insgesamt	4 775	1 326	—	396	6 497

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits, aufgegliedert nach Produktkategorien und Restlaufzeiten:

in Mio €				
KONSOLIDIERTE CONDUITS BUCHWERTE	30. 6. 2008			INSGESAMT
	BIS 1 JAHR	ÜBER 1 JAHR BIS 5 JAHRE	ÜBER 5 JAHRE	
Residential-Mortgage-Loans/Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	396	—	1 239	1 635
Commercial-Mortgage-Loans/Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	18	23	1 138	1 179
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	—	—	4	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	7	159	166
Konsumentenkredite	1 022	—	—	1 022
Kreditkartenforderungen	170	—	—	170
Leasingforderungen	588	—	—	588
Sonstige	709	606	418	1 733
Insgesamt	2 903	636	2 958	6 497

Vermögenswerte, gehalten von konsolidierten Conduits, aufgegliedert nach Produktkategorien und Bestandskategorien gemäß IAS 39:

in Mio €						
KONSOLIDIERTE CONDUITS BUCHWERTE	30. 6. 2008					
	HELD FOR TRADING	FAIR-VALUE- OPTION	LOANS & RECEIVABLES	HELD TO MATURITY	AVAILABLE FOR SALE	INSGESAMT
Residential-Mortgage-Loans/						
Residential-Mortgage-backed-Securities (RMBS)	—	—	1633	2	—	1635
Commercial-Mortgage-Loans/						
Commercial-Mortgage-backed-Securities (CMBS)	—	101	1044	—	34	1179
Collateralised-Debt-Obligations (CDO)	—	—	—	4	—	4
Collateralised-Loan-Obligations (CLO)/						
Collateralised-Bond-Obligations (CBO)	—	—	—	129	37	166
Konsumentenkredite	—	—	1022	—	—	1022
Kreditkartenforderungen	—	—	170	—	—	170
Leasingforderungen	—	—	588	—	—	588
Sonstige	—	133	1245	28	327	1733
Insgesamt	—	234	5702	163	398	6497

Erläuterungen (ausgewählte Notes) (FORTSETZUNG)

31 Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Alessandro Profumo

Vorsitzender

Peter König

Stellv. Vorsitzender

Dr. Lothar Meyer

Stellv. Vorsitzender

Gerhard Bayreuther

seit 30. 7. 2008

Aldo Bulgarelli

Beate Dura-Kempf

Sergio Ermotti

Paolo Fiorentino

Dario Frigerio

Giulio Gambino

seit 30. 7. 2008

Klaus Grünewald

Günter Guderley

bis 30. 7. 2008

Stephan Hofmeister

vom 1. 7. 2008 bis 30. 7. 2008

Friedrich Koch

bis 30. 7. 2008

Hanns-Peter Kreuser

bis 30. 6. 2008

Ranieri de Marchis

Beate Mensch

seit 30. 7. 2008

Roberto Nicastro

Vittorio Ogliengo

Panagiotis Sfeliniotis

Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Werner Sinn

Maria-Magdalena Stadler

bis 30. 7. 2008

Jutta Streit

seit 30. 7. 2008

Ursula Titze

bis 30. 7. 2008

Michael Voss

seit 30. 7. 2008

Jens-Uwe Wächter

Vorstand

Willibald Cernko

Division Privat- und Geschäftskunden
bis 30. 4. 2008

Stefan Ermisch

Division Markets & Investment Banking
Innenorganisation, Integration und Etablierung
der globalen Investment Banking-Aktivitäten
der UniCredit Gruppe in der HVB
bis 5. 6. 2008

Rolf Friedhofen

Chief Financial Officer (CFO)

Henning Giesecke

Chief Risk Officer (CRO)
seit 1. 5. 2008

Heinz Laber

Human Resources Management
Chief Operating Officer (COO)¹

Dr. Stefan Schmittmann

Division Firmen- & Kommerzielle
Immobilienkunden
bis 30. 4. 2008

Ronald Seilheimer

Division Markets & Investment Banking
Marktseite,
Division Firmen- und Kommerzielle
Immobilienkunden¹

Matthias Sohler

Chief Operating Officer (COO)
bis 30. 4. 2008

Dr. Wolfgang Sprißler

Sprecher des Vorstands
Divisionen Privat- und Geschäftskunden
sowie Wealth Management¹

Andrea Umberto Varese

Chief Risk Officer (CRO)
bis 30. 4. 2008

Andreas Wölfer

Division Wealth Management
bis 30. 4. 2008

München, den 29. August 2008

Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Friedhofen

Giesecke

Laber

Seilheimer

Sprißler

¹ seit 1. 5. 2008

Erklärung des Vorstands

gemäß § 37y WpHG i.V.m. § 37w Abs. 2 Nr. 3 WpHG

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

München, den 29. August 2008

Bayerische Hypo- und Vereinsbank
Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Friedhofen



Giesecke



Laber



Seilheimer



Sprißler

Quartalsübersicht

	in Mio €				
	2. Quartal 2008	1. Quartal 2008	4. Quartal 2007	3. Quartal 2007	2. Quartal 2007
Erfolgszahlen					
Zinsüberschuss	977	942	1 062	923	1 003
Provisionsüberschuss	383	398	381	365	488
Handelsergebnis	318	- 647	- 265	38	469
Saldo sonstige Aufwendungen/Erträge	23	34	106	14	22
OPERATIVE ERTRÄGE	1 701	727	1 284	1 340	1 982
Verwaltungsaufwand	- 888	- 871	- 839	- 839	- 943
OPERATIVES ERGEBNIS	813	- 144	445	501	1 039
Zuführungen zu Rückstellungen	- 21	—	- 129	- 7	- 19
Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte	—	—	—	—	—
Aufwendungen für Restrukturierungen	—	—	19	- 3	- 3
Kreditrisikovorsorge	- 69	- 187	- 40	- 106	- 181
Finanzanlageergebnis	- 39	13	221	7	113
ERGEBNIS VOR STEUERN	684	- 318	516	392	949
Ertragsteuern	- 201	81	132	- 309	- 326
ERGEBNIS NACH STEUERN	483	- 237	648	83	623
Fremdanteile am Ergebnis	- 7	- 45	- 45	- 30	- 22
GEWINN/VERLUST DER HVB GROUP	476	- 282	603	53	601
Ergebnis je Aktie ¹ der HVB Group in €	0,59	- 0,35	0,43	0,30	0,60

1 4. Quartal 2007 bereinigt um den Veräußerungsgewinn FMS Bank, um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmensteuerreform; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,76 €.

3. Quartal 2007 bereinigt um Aufwendungen für Restrukturierungen sowie um Steuerbelastungen im Rahmen der Unternehmensteuerreform; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,04 €.

2. Quartal 2007 bereinigt um den Veräußerungsgewinn Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG und Aufwendungen für Restrukturierungen; unbereinigt beträgt das Ergebnis je Aktie 0,74 €.

Finanzkalender

Termine 2008

Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2008	Erscheinungstermin: 29. August 2008
Zwischenbericht zum 30. September 2008	Erscheinungstermin: 12. November 2008

Ansprechpartner

Wenn Sie Fragen zum Geschäftsbericht oder zu unseren Zwischenberichten haben, wenden Sie sich bitte an unsere Abteilung Investor Relations:

Telefon 089 378-25276

Telefax 089 378-24083

E-mail: ir@hvb.com

Wichtige Unternehmensnachrichten können Sie unmittelbar nach Veröffentlichung unter www.hvb.com abrufen.

Sie können sich hier ebenfalls für unseren E-mail-Abo-Service registrieren.

Internet

Sie können unsere Geschäfts- und Zwischenberichte (Konzern) auf unserer Website abrufen: www.hvb.com/geschaeftsbericht und www.hvb.com/zwischenbericht

Veröffentlichungen für unsere Aktionäre

Geschäftsbericht (deutsch/englisch)

Kurzfassung und Langfassung

Zwischenberichte (deutsch/englisch)

zum 1., 2. und 3. Quartal

Nachhaltigkeitsbericht

Sie können PDFs aller Berichte im Internet abrufen unter

www.hvb.com/geschaeftsbericht oder

[/zwischenbericht](http://www.hvb.com/zwischenbericht) oder

[/nachhaltigkeitsbericht](http://www.hvb.com/nachhaltigkeitsbericht)

Bestellungen

Wenn Sie weitere Exemplare des Geschäftsberichts oder eine der hier angegebenen Publikationen beziehen möchten, wenden Sie sich bitte an:

HVB Group

Service Berichtswesen

Telefon 089 85709286

Telefax 089 85709287



Das Papier, aus dem dieser Quartalsfinanzbericht besteht, ist nach den Kriterien des Forest Stewardship Councils (FSC) zertifiziert worden. Der FSC hat strikte sozioökologische Maßstäbe für die Waldbewirtschaftung vorgeschrieben. Sie betreffen unkontrollierte Abholzung, die sonstige Belastung der Umwelt und dienen auch dem Schutz der Menschenrechte. Alle Produkte mit FSC-Siegel durchlaufen mehrere Stufen des Handels und der Verarbeitung. Somit werden auch Papierverarbeiter wie Druckereien nach den Regeln des FSC zertifiziert.

